

IWB

Investitionen
in Wachstum und Beschäftigung
2014–2020

KWF

Kärntner

Wirtschaftsförderungs

Fonds

Das Jahr 2019

Zahlen, Daten, Fakten



Österreich
in der EU

Zukunft wollen – mit Freude, Vertrauen, Kooperation

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds

Das Jahr 2019

Zahlen, Daten, Fakten

Vielfalt macht Kärnten aus

Wir wollen auch zukünftig diesen Weg der Vielfalt gehen und die Zukunftsperspektiven im Rahmen unserer Strategie mit unseren Kunden und Wegbegleitern umsetzen.

Im März 2019 wurde die KWF Strategie 2030 für Technologien, Gründungen, Ausbildungen und Kooperationen seitens der Kärntner Landesregierung genehmigt. Sie ist die Leitlinie für Kärnten als Wirtschaftsstandort mit dem Ziel, in Kärnten langfristig attraktive Lebensräume mit erfolgreichen Unternehmen, qualifizierten Arbeitsplätzen, einer lebendigen Gründerszene und Spitzenforschung und -lehre zu schaffen. Die Operationalisierung dieser Strategie hat der KWF im Jahr 2019 fortgesetzt, wir erarbeiten im Rahmen unseres Budgets Entscheidungsgrundlagen in Bezug auf Instrumente wie Programme, Ausschreibungen oder kooperative Maßnahmen mit anderen Bundesländern.

Basierend auf unserem langjährigen Know-how und hohem Niveau an Erfahrung und Umsetzungs-kompetenz wollen wir unser Produktportfolio stets weiterentwickeln und attraktive Rahmenbedingungen sowie Voraussetzungen für Zukunftstechnologien, F&E und Innovation schaffen. Durch die beste Kombination von Finanzierungs- und Förderinstrumenten soll in guter Abstimmung auf Bundes- und EU-Ebene die Vielfalt von möglichen Entwicklungen unterstützt werden. Dies ist eingebettet in den aktiven Planungsprozess für die neue EU-Förderperiode 2021–2027.

Wieso ist das für Kärnten so wichtig? Vielfalt macht Kärnten aus, wenn man sie in Zukunft als Stärke akzeptiert, nämlich die Vielfalt einer individualisierten Unternehmens-, Bildungs- und Forschungslandschaft. Wir wollen auch zukünftig diesen Weg der Vielfalt gehen und mit unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Zukunftsperspektiven im Rahmen unserer Strategie mit unseren Kunden und Wegbegleitern umsetzen. Der hohe Lebensstandard in Kärnten kann künftig nur abgesichert werden, wenn es eine ausreichende Zahl an hoch innovativen, wachstumsstarken und in ihrem Geschäftsmodell international ausgerichteten Unternehmen gibt. Dies gilt auch für eine offensive europäische Forschungs- und Industriepolitik.

Jede Begegnung mit einem Unternehmen schafft ein wohlwollendes Umfeld und für uns die Möglichkeit zur Weiterentwicklung, zukünftig noch stärker als Informations- und Vernetzungsdrehscheibe zu fungieren. Das Projekt KWF.digital wurde im Jahr 2019 weiterentwickelt und soll die elektronische Ver- und Bearbeitung unserer Förderabwicklung für die Unternehmen mit einem Kundenportal bestmöglich unterstützen, um dadurch die Vielfalt und zunehmende Menge an Informationen bestmöglich zu verarbeiten und vor allem die Abwicklung und Kommunikation mit den Unternehmen zu verbessern.

Die Leistungsfähigkeit des KWF verändert sich, als Dienstleistungsunternehmen stehen das Vertrauen in ein Miteinander und der Kooperationswille im Vordergrund.

Was ist uns noch wichtig? Wie jedes Jahr erhalten Sie einen Überblick über die Anzahl der genehmigten Förderfälle, das bewilligte Fördervolumen und die Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze. Das Jahr 2019 stand im Fokus des bevorstehenden Abschlusses der EU-Periode 2013–2020 und der entsprechenden Vergabe von EU-Mitteln in guter Abstimmung mit den beteiligten Bundesförderstellen.

Das Angebot an Förderinstrumenten und deren Dotierung ist zukünftig noch stärker von der volkswirtschaftlichen Wirkung für den Wirtschaftsstandort und dem zu erwartenden Beitrag bei der Erreichung der festgelegten Ziele abhängig zu machen.

Neue – an die regionalen Bedürfnisse angepasste – Förderschwerpunkte werden durch Wettbewerbe (Ausschreibungen) implementiert, um in den langfristig wirkenden Entwicklungsfeldern eine dauerhafte Aufmerksamkeit zu gewährleisten.

An all unsere Aktivitäten stellen wir den höchsten Qualitätsanspruch. Wir treffen unsere Entscheidungen nach intensiven Überlegungen und Diskussionen.

Im Namen des gesamten KWF wünschen wir Ihnen viel Erfolg auf Ihrem zukünftigen Weg und freuen uns auf das gemeinsame Tun.

Erhard Juritsch und Sandra Venus
Vorstand des KWF

Abkürzungsverzeichnis

AAU	Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
AMS	Arbeitsmarktservice Österreich
ARGE	Arbeitsgemeinschaft
aws	Austria Wirtschaftsservice GmbH
BABEG	Kärntner Betriebsansiedlungs- und Beteiligungsgesellschaft m. b. H.
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMDW	Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort
BMK	Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
BMLRT	Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus
BMBWF	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
BMNT	Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus
BRP	Nominelles Bruttoregionalprodukt, regionales Pendant zum BIP
DSGVO	Datenschutzgrundverordnung
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EFSI	Europäischer Fonds für strategische Investitionen
EK	Europäische Kommission
EPU	Ein-Personen-Unternehmen
ERP	»European Recovery Program« zum Wiederaufbau Europas nach 1945 (Marshallplan)
ESI	Europäischer Struktur- und Investitionsfonds
EU	Europäische Union
EZB	Europäische Zentralbank
F&E	Forschung und Entwicklung
FB	Förderbarwert = Volumen der nicht rückzahlbaren Zuschüsse + Barwert für Darlehen (im Wege der Abzinsung ermittelter Gegenwartswert der Förderung)
FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
FH	Fachhochschule
FTI	Forschung, Technologie und Innovation
FV	Fördervolumen
HVSV	Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
IBW	Programm »Investitionen in Beschäftigung und Wachstum 2021-2027«
IHS	Institut für höhere Studien

IKT	Informations- und Kommunikationstechnologien
IKZ	Interkommunale Zusammenarbeit
INTERREG	Regionalprogramm der EU zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, an dem sich auch Nicht-EU-Staaten beteiligen können beziehungsweise konnten
ISO	International Organization for Standardization
IWB	Programm »Investitionen in Wachstum und Beschäftigung 2014–2020«
KMU	Kleinst-, Klein- und Mittelunternehmen
KPC	Kommunalkredit Public Consulting GmbH
KSG	Kärntner Stabilisierungsgesellschaft m. b. H.
KWF	Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds
K-WFG	Kärntner Wirtschaftsförderungsgesetz
LEP	Lieferantenentwicklungsprogramm
ÖHT	Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH
ÖNACE	Österreichische Umsetzung der Europäischen Wirtschaftstätigkeitenklassifikationen
ÖROK	Österreichische Raumordnungskonferenz
ORF	Österreichischer Rundfunk
PR	Public Relations
QS	Qualitätssicherung
RFID	Radio Frequency Identification (Radiofrequenzidentifikation)
SAL	Silicon Austria Labs
TD IKT	Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien
TOURIK	Tourismus und Integration in Kärnten
TU	Technische Universität
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
WIBIS	Wirtschaftspolitisches Berichts- und Informationssystem Kärnten
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung
WKK	Wirtschaftskammer Kärnten
WKO	Wirtschaftskammer Österreich

Rundungshinweis: Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rundungshilfen rundungsbedingte Differenzen auftreten.

Inhalt

8	Rückblick auf 2019 Prognose für 2020 Wirtschaftsniveau und -dynamik 2019
14	KWF Strategie 2030 Attraktive Lebensräume mit erfolgreichen Unternehmen schaffen
16	Neue Unternehmen 2019 wurden in Kärnten 2.400 Unternehmen gegründet
18	Kontext Förderrahmenbedingungen Förderungen
19	Österreich für Kärnten Bundesfördermittel für Kärnten 2019
20	Zahlen Daten Fakten KWF Förderungen 2019
25	Forschung und Entwicklung Technologiefonds Kärnten 2019
28	Wirtschaftsentwicklung und Nachhaltigkeit Zukunftsinvestment
30	Europa für Kärnten EU-Mittel für Kärnten 2019
33	Veranstaltungen und Marketingmaßnahmen 2019 Information und Kommunikation, Beratung und Vernetzung
38	Audits und Evaluierungen Qualität und Qualitätssicherung
40	Ausblick auf 2020 Forschung, Entwicklung und Innovation sowie Kooperation und Internationalisierung
44	Impressum

Wirtschaftsniveau und -dynamik 2019¹

Der konjunkturelle Aufschwung in Österreich lag 2019 weiterhin über dem Schnitt im EU-Raum und der Eurozone.

Auch wenn sich die konjunkturelle Lage mit dem zweiten Halbjahr 2018 eintrübte, liegt der österreichische Wachstumspfad weiterhin über dem Schnitt im EU-Raum und der Eurozone. Österreich kann hier vom anhaltenden Wachstum der osteuropäischen Länder profitieren.

Insgesamt waren die vergangenen Jahre von einer Phase der Hochkonjunktur geprägt, die vor allem durch eine überdurchschnittliche Dynamik des Welthandels getrieben wurde. Aber auch die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt lieferten entscheidende Wachstumsimpulse – der kontinuierliche Rückgang der Arbeitslosigkeit, das Lohnwachstum und steuerliche Entlastungen unterstützten die Binnennachfrage und vor allem den privaten Konsum.

Nach einer Periode überdurchschnittlichen Wachstums in den vergangenen Jahren trübte sich die konjunkturelle Lage in Österreich ab dem zweiten Halbjahr des Jahres 2018 etwas ein. 2019 war durch eine verhaltene Dynamik und stärkere Zurückhaltung der Unternehmen geprägt. Trotz der weniger hohen Erwartungen erwiesen sich die Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung auch in der zweiten Jahreshälfte 2018 und über das Jahr 2019 als robuster als ursprünglich angenommen. Generell erwies sich der laufende Wachstumszyklus als außergewöhnlich beständig.

Nichtsdestoweniger manifestierten sich in den vergangenen zwei Jahren Unsicherheiten und Spannungen im globalen Wirtschaftsumfeld. Protektionistische Tendenzen in Bezug auf den Welthandel sowie die kontinuierliche Ungewissheit über die Reglementierung nach dem EU-Austritt des Vereinigten Königreichs, der Ende Januar 2020 nach jahrelanger Verzögerung vollzogen wurde, dämpften die Investitionstätigkeiten global agierender Unternehmen, wodurch das Wirtschaftswachstum primär von der Binnennachfrage aufrechterhalten wird. Unternehmerische Erwartungen wurden im Jahr 2019 in den meisten europäischen Ländern zurückgeschraubt, was mit einem Rückgang des ökonomischen Wachstumspfades einhergeht. Auch in den Schwellenländern ist mit einem Rückgang der Wachstumsraten zu rechnen, weil diese verstärkt von den Handelsrestriktionen, strengeren Finanzierungsbedingungen und niedrigen Rohstoffpreisen betroffen sind. In Ergänzung dazu setzt der Ausbruch des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 die Weltwirtschaft unter Druck und erhöht die Unsicherheiten. Anfangs war insbesondere die chinesische Wirtschaft betroffen, Teile des Landes und vor allem die industriell geprägte Region Hubei wurden abgeschottet. Die globale Ausbreitung des Virus hat seit Anfang März immense Auswirkungen auf das globale Wirtschaftswachstum. Die täglichen Hiobsbotschaften werden sowohl die Instrumentarien der Wirtschaftsförderungseinrichtungen als auch deren Inanspruchnahme völlig verändern.

Während demnach ein Rückgang der Wachstumsraten für alle EU-Mitgliedsstaaten zu erwarten ist, sind exportorientierte Länder wie Deutschland besonders betroffen. Die deutsche Exportwirtschaft, die auch als Sprungbrett für österreichische Exporte in andere Länder fungiert, leidet unter einer Flaute, die gravierende Einschnitte für die deutsche Wirtschaft mit sich bringt (BIP-Wachstum Deutschland laut rezenter EK-Prognose: 2018: +1,5 %, 2019: +0,4 %, 2020: +1,0 %). Der robuste Arbeitsmarkt sorgt weiterhin für positive Wachstumsimpulse, er steht jedoch aufgrund des konjunkturellen Umfelds ebenfalls zunehmend unter Druck.

Die osteuropäischen Nachbarländer Österreichs wiesen im vergangenen Jahr solide Wachstumsraten auf, die auch in den kommenden Jahren stabil bleiben dürften. In Slowenien spielen vor allem Investitionen und der private Konsum eine entscheidende Rolle für einen stabilen Wachstumspfad. Ein Anstieg der Immobilienpreise sowie günstige Finanzierungsbedingungen, gekoppelt mit einer günstigen Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt (Beschäftigungswachstum bei gleichzeitigen Lohnsteigerungen), sorgen für eine Hochkonjunktur im Hochbau. Auch in Kroatien wird das durchwegs starke Wachstum von der Binnennachfrage getragen, wobei hier auch Ausgaben der öffentlichen Hand, insbesondere getragen durch EU-Mittel, größere Bedeutung zukommt. In Ungarn sorgte eine Reihe von regionalen Effekten für eine Stärkung des Wirtschaftswachstums. So lieferten erhöhte öffentliche Ausgaben im Vorfeld der nationalen Wahlen und eine hohe Auslastung des produzierenden Bereichs sowie ein starker Bausektor und damit einhergehende Steigerungen des Lohneinkommens signifikant positive Impulse für die regionale Entwicklung.

Italien litt seit Beginn des Jahres 2018 unter niedrigen Wachstumsraten, welche jedoch entgegen den Befürchtungen noch positive Vorzeichen aufwiesen – eine Rezession konnte vorerst abgewendet werden. Es ist jedoch zweifelhaft, ob dieser geringe Wachstumspfad überwunden werden kann, denn die Binnennachfrage, die in vielen anderen EU-Ländern positive Impulse liefert, bleibt in Italien verhalten. Auch die verhaltenen bis negativen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt deuten hier nicht auf eine Entspannung hin.

Im Vereinigten Königreich konnten in den letzten Jahren trotz massiver Unsicherheiten moderate Wachstumsraten erzielt werden. Es ist jedoch klar erkennbar, dass Investitionen und Exporte keinen Beitrag zu diesem Wachstum leisteten. Die Binnennachfrage, getrieben von einem Anstieg der Reallöhne durch günstige Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt und eine expansive Fiskalpolitik, ist fast ausschließlich für das Wachstum verantwortlich. Die Unsicherheiten über die Reglementierungen im Zusammenhang mit dem EU-Austritt und eine damit einhergehende Zurückhaltung bei Investitionen beeinträchtigten das Wachstumspotenzial des Landes dabei erheblich.

Die USA konnten in den vergangenen Jahren starke Wachstumsraten erzielen. Investitionsaktivitäten, aber besonders der private Konsum waren dabei von entscheidender Bedeutung. Trotz eines prognostizierten Rückgangs des Wirtschaftswachstums in den kommenden Jahren erweist sich das US-amerikanische Wachstum auch vor dem Hintergrund der protektionistischen Tendenzen und des Handelskonflikts mit China als robust. Das Jahr 2020 wird in den USA vom Präsidentschaftswahlkampf geprägt sein, dessen Ausgang tangible Auswirkungen auf den weiteren Verlauf internationaler Handelsbeziehungen haben wird.

Das Wirtschaftswachstum in China war im Jahr 2019 auf einem hohen Niveau rückläufig, was unter anderem auch dem bestehenden Handelskonflikt mit den USA geschuldet war. Der Ausbruch des Coronavirus setzte die Wirtschaft weiter unter Druck. Trotz einer milliarden schweren Unterstützung durch die chinesische Führung brachen die chinesischen Börsen empfindlich ein. Das reale Wirtschaftswachstum in Kärnten betrug im Jahr 2018 (letztverfügbarer Wert) +3,8 % und lag damit wie schon im Jahr 2017 deutlich über dem nationalen Durchschnitt.

Für Österreich ist nach einer Rekordperiode des realen Wirtschaftswachstums – 2016: +2,1 %, 2017: +2,5 %, 2018: +2,4 % – für die Jahre 2019 und 2020 ein gemäßigerer Wachstumspfad zu erwarten (WIFO: 2019: +1,7 %, 2020: +1,2 %). Die Eintrübung der konjunkturellen Lage ist dabei vor allem auf die negativen Entwicklungen im außenwirtschaftlichen Umfeld zurückzuführen, besonders die Exportflaute der deutschen Automobilindustrie hat merkliche Auswirkungen auf die österreichischen Zulieferbetriebe. Die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft wird demnach gemäß aktuellen Prognosen (Herbstprognose der EK) auch in den kommenden Jahren über dem Wachstumspfad der EU und der Eurozone liegen. Während die für den produzierenden Bereich wichtigen exportinduzierten Impulse jedoch zurückgehen, sorgt die expansive Geldpolitik weiterhin für günstige Finanzierungsbedingungen. In Kombination mit einer expansiven Fiskalpolitik, einer hohen Binnennachfrage und unternehmerischen Investitionen (Unternehmen investieren verstärkt in die Digitalisierung von Prozessen) sorgt dies dafür, dass eine positive Dynamik bei abnehmenden Wachstumsraten aufrechterhalten werden kann. Unsicherheiten über das globale Handelsregime und die Implikationen des EU-Austritts des Vereinigten Königreichs bestehen weiterhin.

¹ Da Zahlen zum BIP beziehungsweise BRP laufenden Revisionen unterliegen, sind die in diesem Kapitel dokumentierten Zahlen nicht direkt mit dem Vorjahresbericht vergleichbar.

¶ **Der Arbeitsmarkt entwickelte sich im Jahr 2019 positiv. Die Arbeitslosenquote (europäische Definition) sank von 4,9 % im Jahr 2018 auf 4,5 % im Jahr 2019 – dem niedrigsten Niveau seit der Wirtschafts- und Finanzkrise.**

Die Arbeitslosenquote in Österreich liegt nach wie vor deutlich unter dem Durchschnitt des Euroraums (2019: 7,6 %) sowie der EU28 (2019: 6,4 %). Gemäß nationaler Berechnungsmethode betrug die Arbeitslosenquote im Jahr 2019 7,4 % (-0,3 Prozentpunkte zum Vorjahr). Gemäß der Prognose des IHS Instituts für Höhere Studien wird die Arbeitslosenquote 2020 wieder leicht ansteigen (europäische Definition: 4,8 %, nationale Definition: 7,5 %).

¶ Auch in Kärnten ging die Zahl der arbeitslosen Personen zurück. Im Jahresdurchschnitt 2019 waren in Kärnten 20.749 Personen arbeitslos gemeldet, verglichen mit 2018 bedeutet dies einen Rückgang von -909 Personen beziehungsweise -4,2 %. Der Rückgang der vorgemerkten Arbeitslosen lag in Kärnten dabei über dem nationalen Durchschnitt (-3,5 %). Dennoch weist Kärnten nach Wien (11,7 %) mit 8,8 % auch weiterhin die zweithöchste Arbeitslosenquote im Bundesländervergleich auf. Hinzu kommen 2.591 Personen in Schulungsmaßnahmen (-378 Personen beziehungsweise -12,7 %, Österreich -9,9 %). Trotz einer positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt bleibt das Niveau der Arbeitslosigkeit in Kärnten damit weiterhin hoch, hinzu kommt eine abflachende Beschäftigungsdynamik.

¶ 2019 konnte in Kärnten im Jahresdurchschnitt ein Zuwachs von +2.167 Aktivbeschäftigten verzeichnet werden. Trotz positiver Dynamik auf dem Arbeitsmarkt blieb die Entwicklung in Kärnten mit +1,0 % unter dem gesamtösterreichischen Niveau von +1,6 %.

¶ Der produzierende Bereich weitete 2019 die Aktivbeschäftigung um +1,3 % beziehungsweise +724 Beschäftigungsverhältnisse aus. Innerhalb des produzierenden Bereichs verzeichnete der Wirtschaftszweig Elektrotechnik und Elektronik (ÖNACE 26-27) die absolut höchsten Beschäftigungszuwächse (+467 Beschäftigungsverhältnisse), und auch der Wirtschaftszweig Holzverarbeitung (ÖNACE 16) sowie das Bauwesen (ÖNACE 41-43) wuchsen (+1,7 % beziehungsweise +49 Beschäftigungsverhältnisse sowie +3,3 % beziehungsweise +515 Beschäftigungsverhältnisse). Beschäftigungsrückgänge verzeichneten hingegen unter anderem der Wirtschaftszweig Fahrzeugbau, sonstiger Fahrzeugbau (ÖNACE 29-30) mit -122 Beschäftigungsverhältnissen beziehungsweise -13,5 % sowie der Bereich Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (ÖNACE 23) mit -106 Beschäftigungsverhältnissen beziehungsweise -4,3 %.

¶ Im Dienstleistungssektor (ÖNACE G-U) wuchs die Beschäftigung im Jahr 2019 um +1.412 Beschäftigungsverhältnisse (+0,9 %). In absoluten Zahlen wuchsen die Bereiche Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (+421 Beschäftigungsverhältnisse beziehungsweise +0,7 %) sowie die wissensintensiven Dienstleister (ÖNACE 69-75) mit +330 Beschäftigungsverhältnissen beziehungsweise +4,7 % am stärksten. Ein besonders hohes relatives Wachstum wies der Wirtschaftszweig Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie (ÖNACE 62; +11,7 % beziehungsweise +157 Beschäftigungsverhältnisse) auf. Bei den Arbeitskräfteüberlassern (ÖNACE 75), bei denen konjunkturelle Entwicklungen frühzeitig beschäftigungswirksam werden, kam es erstmals seit Jahren wieder zu einem leichten Beschäftigungsrückgang (-72 Beschäftigungsverhältnisse beziehungsweise -0,9 %).

¶ Insgesamt zeigt sich für den Kärntner Arbeitsmarkt eine positive, aber abschwächende Dynamik. Die Dämpfung der konjunkturellen sowie der außenwirtschaftlichen Entwicklungen spiegelt sich unter anderem im Beschäftigungsabbau der Arbeitskräfteüberlasser wider. Die demografischen Herausforderungen sowie der Fachkräftemangel zählen weiterhin zu den Bereichen, denen es auch im Hinblick auf die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt besonderes Augenmerk zu widmen gilt.

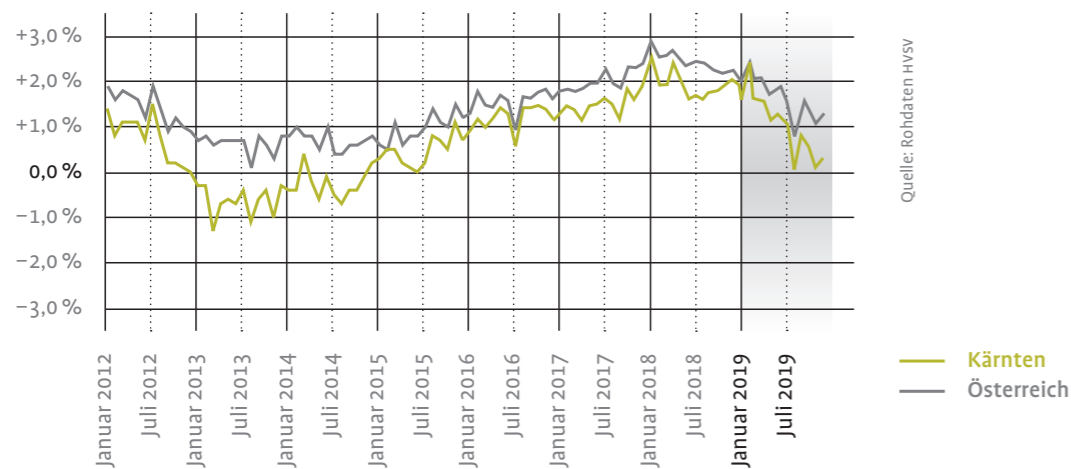
¶ Positive Impulse bringen neue Investitionsprojekte mit sich, die auch den Grundstein für den zukünftigen Ausbau von Beschäftigung in technologie- sowie wissensintensiven Bereichen legen und darüber hinaus mit einer hohen regionalen Wertschöpfung verbunden sind.

¶ Nach einem Beschäftigungsplus im Jahr 2018 nahmen die Beschäftigungsverhältnisse im Bereich Tourismus 2019 leicht ab (-0,5 %). Wie bereits im Vorjahr konnten die Nächtigungszahlen jedoch auch im Kalenderjahr 2019 wieder leicht zulegen, mit einem Plus von +0,2 % fiel der Anstieg jedoch verhältnismäßig niedrig aus (Österreich: +1,9 %). Während alle Bundesländer bei den Nächtigungen Zugewinne verzeichneten, fiel das Nächtigungsplus in Kärnten sowohl absolut als auch relativ betrachtet am niedrigsten aus. Mit 13,4 Mio. Nächtigungen liegt Kärnten nach Tirol (49,9 Mio. Nächtigungen), Salzburg (30,0 Mio. Nächtigungen) und Wien (17,6 Mio. Nächtigungen) im Bundesländervergleich weiterhin an vierter Stelle.

¶ In Kärnten entwickelte sich die Sommersaison 2019 mit +76.395 Nächtigungen (+0,8 %) deutlich positiver als die Wintersaison 2018/19 (+4.468 Nächtigungen beziehungsweise +0,1 %). In der Wintersaison 2018/19 waren die Nächtigungen der heimischen Gäste rückläufig (-0,2 %), während die Nächtigungen von ausländischen Gästen zunahm (+0,3 %). In der Sommersaison 2019 hingegen überwog das Nächtigungsplus der einheimischen Gäste (+1,7 % beziehungsweise +65.710 Nächtigungen) den Nächtigungszuwachs der Gäste aus dem Ausland (+0,2 % beziehungsweise +10.685 Nächtigungen). Der wichtigste Herkunftsmarkt bei den ausländischen Gästen ist nach wie vor Deutschland. In der Sommersaison 2019 entfiel mehr als ein Drittel der gesamten Nächtigungen (37,0 %) auf Gäste aus Deutschland, in der Wintersaison 2018/19 lag der Anteil bei 23,5 %. Im Vergleich zur Vorjahressaison waren die Nächtigungen deutscher Gäste sowohl in der Winter- als auch in der Sommersaison rückläufig (-0,5 % beziehungsweise -0,7 %).

¶ Nach einem Nächtigungsplus 2018 konnten Hotels der Kategorie 4- bis 5-Stern die Nächtigungen im Kalenderjahr 2019 neuerlich leicht steigern (+0,5 %), während im Qualitätssegment der 3-Stern-Hotels die Nächtigungen rückläufig waren (-2,4 %). Auch die gewerblichen Ferienwohnungen/-häuser waren im Kalenderjahr 2019 mit Nächtigungsrückgängen konfrontiert (-4,1 %). Privatunterkünfte profitierten von einem leichten Nächtigungszuwachs (+0,5 %), und auch Campingplätze verzeichneten wie bereits 2018 neuerlich ein Nächtigungsplus (+1,1 %). Durchschnittlich verweilten die Gäste im Kalenderjahr 2019 in Kärnten 4,1 Nächte, wobei die Aufenthaltsdauer in der Sommersaison geringfügig länger als in der Wintersaison war (4,2 versus 4,0 Nächte). Die Aufenthaltsdauer in Kärnten liegt unabhängig von der Saison über dem österreichweiten Durchschnitt.

Monatliche Entwicklung der Aktivbeschäftigung in Kärnten
Vergleich mit dem Vorjahresmonat im Zeitraum
Januar 2012 bis Dezember 2019



²
Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

³
Die Zahlen der Gesamtbeschäftigten enthalten auch die Präsenzdienner und die Kinderbetreuungsgeldbezieherinnen und -bezieher mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

Überblick über die Entwicklung
der Zahl der Beschäftigten, vorgemerkten Arbeitslosen und Schulungsteilnehmenden
2019 (Jahresdurchschnittszahlen)

	Kärnten 2019	Kärnten Entwicklung 2018 2019 absolut	Kärnten Entwicklung 2018 2019 in %	Österreich Entwicklung 2018 2019 in %	Kärnten Durchschnitt 2015-2018 in %	Österreich Durchschnitt 2015-2018 in % ²
Gesamtbeschäftigte ³	216.025	2.008	0,9	1,5	1,4	1,9
Aktivbeschäftigte	211.499	2.167	1,0	1,6	1,5	2,0
→ davon Frauen	98.197	841	0,9	1,5	1,5	1,9
→→ davon Männer	113.302	1.326	1,2	1,7	1,6	2,1
Vorgemerkte Arbeitslose	20.749	-909	-4,2	-3,5	-5,5	-4,1
→ davon Frauen	9.672	-216	-2,2	-1,9	-4,5	-2,8
→→ davon Männer	11.076	-693	-5,9	-4,7	-6,3	-5,2
Schulungsteilnehmende	2.591	-378	-12,7	-9,9	-3,4	1,8
→ davon Frauen	1.475	-105	-6,6	-6,1	-4,3	1,8
→→ davon Männer	1.116	-274	-19,7	-13,7	-2,3	1,8

Quellen: HVSV, AMS

¶ Im ersten Halbjahr 2019 verzeichnete Kärnten mit Ausnahme von Januar und Juni Nächtigungsrückgänge. Die Osterferien fielen im Kalenderjahr 2019 spät in den April (Ostersonntag: 21.4.2019), dennoch nahmen die Nächtigungen im Vergleich zum Vorjahr um -3,5 % ab (Österreich +13,7 %). Der Nächtigungsrückgang im Mai 2019 (Kärnten -13,0 %; Österreich: -12,2 %) ist insbesondere auf die Verschiebung der Pfingstfeiertage sowie von Fronleichnam zurückzuführen. 2019 fiel sowohl Pfingsten als auch Fronleichnam in den Juni, und auch die Nächtigungen rund um Christi Himmelfahrt (30.5.2019) waren primär dem Juni zuzurechnen. Der Start der Wintersaison 2019 | 2020 begann im November mit einem leichten Nächtigungsrückgang (-1,2 %), gefolgt von einem deutlichen Nächtigungsplus im Dezember (+4,6 %). Insgesamt entwickelten sich die Nächtigungen in Kärnten im Kalenderjahr 2019 weniger dynamisch als in Österreich.

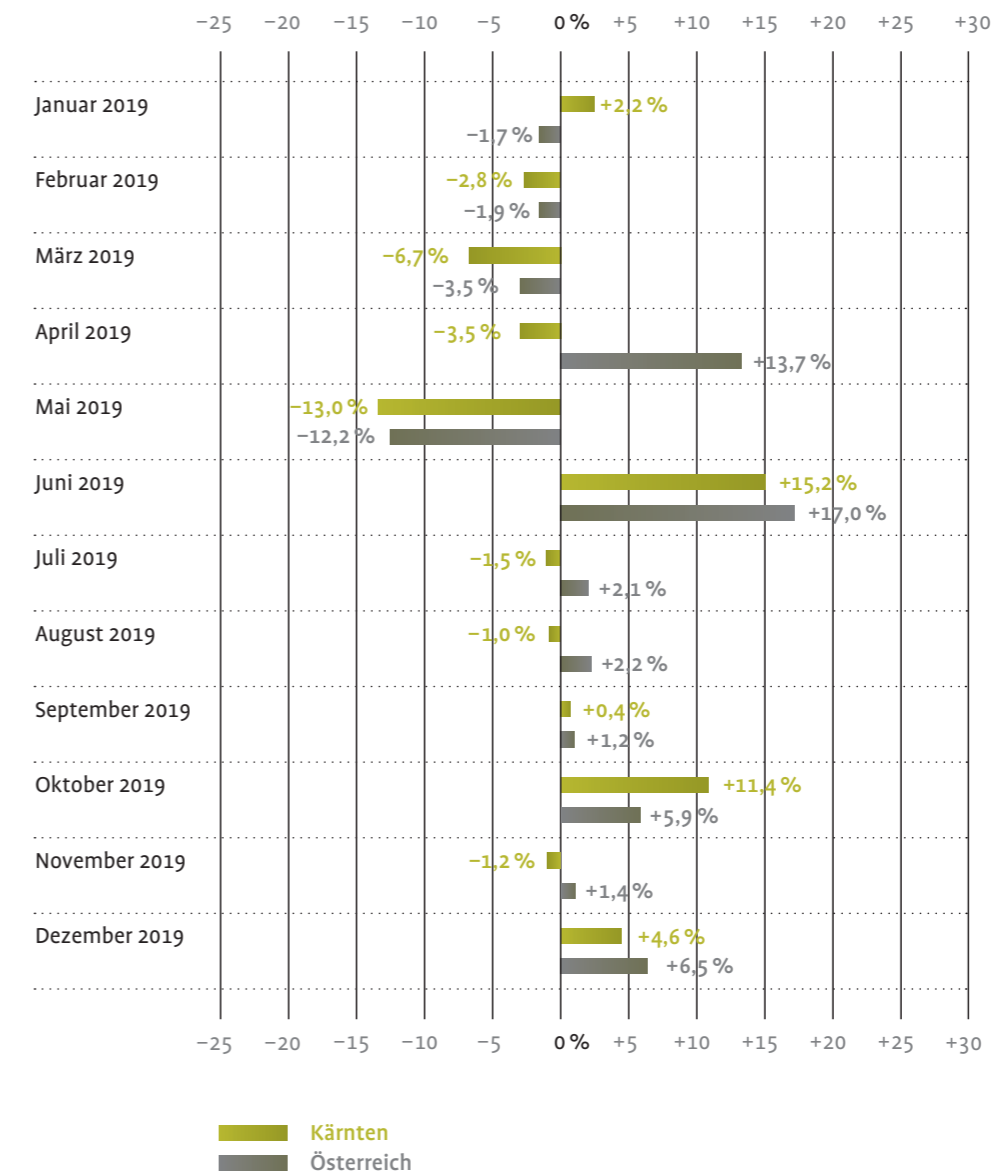
¶ Österreichweit wurden im Kalenderjahr 2019 mehr als 152,7 Mio. Nächtigungen verzeichnet, verglichen mit 2018 bedeutet dies einen Nächtigungsanstieg um +1,9 %. Wie bereits im Vorjahr wies Wien die dynamischste Entwicklung auf. Mit rund 17,6 Mio. Nächtigungen lag das Nächtigungsplus in Wien bei +1,1 Mio. Nächtigungen beziehungsweise +6,8 %. Überdurchschnittlich hohe Nächtigungszugewinne wurden auch in Oberösterreich (+4,6 %), Niederösterreich (+3,5 %) und dem Burgenland (+3,1 %) verzeichnet. Die Steiermark wies ein leicht unterdurchschnittliches Nächtigungsplus auf (+1,7 %) und lag mit einer Gesamtzahl von 13,29 Mio. Nächtigungen im Bundesländervergleich hinter Kärnten auf Platz fünf.

Zahlen, Daten und Fakten zu Kärntens Wirtschaft

Die wichtigsten Eckdaten zu Kärntens Wirtschaft finden sich auf **wibis Kärnten** unter <https://wibis.kwf.at>

¶ Dort findet sich eine Kompilation von Informationen zum Wirtschaftsstandort Kärnten in den Kategorien »Menschen«, »Arbeit«, »Wirtschaft« sowie »Fläche« mit Daten zu Beschäftigung, Arbeitslosigkeit, Gründungen, Einkommen, F&E-Aktivitäten und Bevölkerungsentwicklung. Darüber hinaus werden dort monatlich aktualisierte »Konjunkturblätter«, welche die konjunkturelle Lage auf einen Blick zeigen, sowie »Regionsprofile«, in denen die wichtigsten Informationen für Kärnten und seine Teilregionen zusammengefasst sind, veröffentlicht.

Entwicklung der Nächtigungszahlen in Kärnten und Österreich 2019 im Vorjahresvergleich nach Monaten in %



KWF Strategie 2030

Attraktive Lebensräume mit erfolgreichen Unternehmen schaffen, lautet das Ziel der KWF Strategie 2030.

Die KWF Strategie 2030 für Technologien, Gründungen, Ausbildungen und Kooperationen ist die Leitlinie für Kärnten als Wirtschaftsstandort mit dem Ziel, in Kärnten langfristig attraktive Lebensräume mit erfolgreichen Unternehmen, qualifizierten Arbeitsplätzen, einer lebendigen Gründerszene sowie Spitzenforschung und -lehre zu schaffen. Sie ist nicht als Business Case oder als Unternehmensstrategie mit Budgettangente im herkömmlichen Sinne zu verstehen, vielmehr geht es um zukünftige Gestaltungspotenziale des Wirtschaftsraums Kärnten in den Schwerpunkten Produktion, FTI Forschung, Technologie und Innovation sowie Tourismus.

Der Prozess zur Entstehung der KWF Strategie 2030 nahm sich der Widersprüche in den Interessen an: Großunternehmen versus KMU und EPU, Förderungen (außer)universitärer Forschungsaktivitäten versus betriebliche Förderungen, Zentralraum versus periphere Regionen. Erkennbar wurde dies insbesondere, wenn davon die Rede war, von geförderten Wirtschaftsgütern abzugehen, um Budget für Themen einzusetzen, die unseren künftigen Wohlstand sichern – Bildung, Forschung, Strukturverbesserung, Hochtechnologie und maßgeschneiderte Finanzierungslösungen. Die Widersprüche können nicht kurzfristig, sondern nur langfristig aufgelöst werden, indem in Infrastrukturen und Wirtschaftsgüter investiert wird, die den technischen Fortschritt beschleunigen und mit Prozessinnovationen einhergehen.

Im Zuge der Operationalisierung der KWF Strategie 2030 müssen Auswahl und Entscheidungsgrundlagen in Bezug auf Budgets und Instrumente mit Beteiligung und Einbindung des Prinzipals (Landesregierung) erarbeitet werden. Vorstand, Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Führungskräfte werden dabei eine wichtige Rolle spielen. Sie werden, basierend auf einem hohen Niveau an Erfahrung und Umsetzungskompetenz in ihren Fähigkeiten, gemäß den Anforderungen der KWF Strategie 2030 weiterentwickelt.

Der hohe Lebensstandard in Kärnten kann künftig nur abgesichert werden, wenn es eine ausreichende Zahl an hoch innovativen, wachstumsstarken sowie in ihrem Geschäftsmodell international ausgerichteten Unternehmen gibt. Dies gilt auch für eine offensive europäische Forschungs- und Industriepolitik.

Kärnten ist durch Bevölkerungsabnahme bei gleichzeitiger Überalterung in der Steigerung seiner Leistungsfähigkeit bedroht. Die Folgen sind Mangel an Fachkräften für Unternehmen, Forschungs- und öffentliche Einrichtungen und rückläufiges Aufkommen für den Finanzausgleich, der die wichtigste Finanzierungsquelle der Landeshaushalte darstellt.

Wir wollen mit unserem Wissen und unserer Erfahrung die Fähigkeit bei den Kunden erhöhen, noch stärker die Förderprogramme des Bundes und der EU anzusprechen. Diese Institutionen zielen auf eine immer höhere Projektqualität ab, sodass der Wettbewerb um finanzielle Mittel härter und schärfer wird. Um an nationalen und EU-Programmen erfolgreich teilnehmen zu können, besteht die Aufgabe des KWF darin, in Entwicklungsprojekte zu investieren und Markt-, Forschungs- und Bildungsteilnehmer zur Zusammenarbeit zu gewinnen, damit

- Kärnten sichtbar Themenführerschaft in bestimmten (technologischen) Nischen übernimmt (smart specialisation),
- Zukunftsthemen wie Ökologie und Demografie proaktiv eingebunden werden
- und das Projektportfolio langfristig wesentlich verbessert wird.

Regionale Wirtschaftspolitik muss eine Reihe von Entwicklungsaufgaben verfolgen, die teilweise stärker als bisher im Bereich der Wirtschaftsförderung institutionalisiert sind, darunter:

- attraktive Lebensbedingungen für junge Menschen (Leben, Bildung, Arbeit)
- Bedingungen für Menschen, die unternehmerisch tätig sein wollen (Entrepreneurship)
- Voraussetzungen für Forschung, Entwicklung und Innovation
- Rahmenbedingungen für Zukunftstechnologien (zum Beispiel Electronic Based Systems)
- Finanzierungsbedingungen durch Kapitalmobilisierung

Das Angebot an Förderinstrumenten und deren Dotierung ist zukünftig noch stärker von der volkswirtschaftlichen Wirkung für den Wirtschaftsstandort und dem zu erwartenden Beitrag bei der Erreichung der festgelegten Ziele abhängig zu machen. Eine klare Absage ist Förderprogrammen mit einem schlechten Aufwand-Wirkungsverhältnis (»Gießkannenförderung«) zu erteilen. Die Wirtschaftsförderung soll wie ein geduldiger Investor langfristige Ziele unterstützen – neben den nicht rückzahlbaren Zuschüssen auch mit Darlehen und Beteiligungen, die für Rückflüsse sorgen.

Neue – an die regionalen Bedürfnisse angepasste – Förderschwerpunkte werden durch Wettbewerbe (Calls) implementiert, um in den langfristig wirkenden Entwicklungsfeldern eine dauerhafte Aufmerksamkeit zu gewährleisten.

Die Ziele der Wirtschaftsförderung wurden in Abstimmung mit der Politik formuliert, die konkrete Fördertätigkeit wird mit größtmöglicher Autonomie und wie bisher unter politischer und fachlicher Aufsicht erfolgen.

2019 wurden in Kärnten 2.400 Unternehmen gegründet

Das waren um 6,8 Prozent weniger als 2018.

Eine dynamische Unternehmenslandschaft ist ein zentraler Treiber des strukturellen Wandels und somit eine wesentliche Determinante der Wettbewerbsfähigkeit und des regionalen Wohlstands. Gerade junge Unternehmen, die neue Marktchancen aufgrund sich verändernder Technologien und Marktbedingungen erkennen, tragen durch ihr innovatives Leistungsangebot zur Steigerung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit bei.

Erfolgreiche Gründerinnen und Gründer sind neben dem Erkennen von Marktchancen und dem eigenen Antrieb auch von guten Umfeldbedingungen abhängig, das Gründungsökosystem spielt eine wichtige Rolle. Neben einer effizienten Bürokratie braucht es vor allem einen guten Marktzugang – hier sind Vernetzungsaktivitäten zwischen regionalen Akteuren und gut qualifizierte Arbeitskräfte wichtig. Aber auch ein attraktives Förderregime, das einerseits finanziell, andererseits auch bei der Vernetzung unterstützt, ist eine Erfolgsdeterminante. Hier setzt der KWF im Rahmen der KWF Strategie 2030 einen komplementären Schwerpunkt zu den nationalen Instrumenten.

⁴ Dies inkludiert die selbstständige Personenbetreuung. Ohne die selbstständige Personenbetreuung lag die Zahl der Unternehmensneugründungen gemäß Wirtschaftskammer Österreich bei 1.896 (vorläufige Zahlen), ein Rückgang von -68 Gründungen beziehungsweise -3,5 % im Vergleich zum Rekordjahr 2018.

⁵ n. d.: Division durch Null nicht definiert

Stand und Entwicklung der Unternehmensgründungen in Kärnten 2019 nach Bezirken

	Veränderung Gründungsintensität			
	Veränderung Gründungen		je 1.000 Einwohner	
	2019	2018 2019 in %	2019	2018 2019 in %-Punkten
Österreich	39.377	0,1	4,4	-0,1
Kärnten	2.400	-6,8	4,3	-0,3
Feldkirchen	172	11,0	5,7	0,5
Hermagor	64	-3,0	3,5	-0,1
Klagenfurt Stadt	478	-12,3	4,7	-0,7
Klagenfurt Land	279	-4,1	4,7	-0,2
Spittal an der Drau	268	-9,5	3,5	-0,4
Sankt Veit an der Glan	274	-4,2	5,0	-0,2
Villach Stadt	247	-0,4	4,0	0,0
Villach Land	230	-10,5	3,6	-0,4
Völkermarkt	158	-17,7	3,8	-0,8
Wolfsberg	230	-4,2	4,4	-0,1

Quelle: WKO-Gründungsstatistik, vorläufige Zahlen
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

2019 wurden in Kärnten gemäß Wirtschaftskammer Österreich 2.400 Unternehmen gegründet (vorläufige Zahlen)⁴. Nach einer positiven Entwicklung im Jahr 2018 (+3,4 % beziehungsweise +85 Unternehmensneugründungen), waren die Gründungen 2019 in Kärnten rückläufig (-6,8 % beziehungsweise -176 Gründungen). Österreichweit blieben die Unternehmensneugründungen relativ stabil (+0,1 % beziehungsweise +55 Unternehmensneugründungen). Im Bundesländervergleich verzeichnete Kärnten 2019 den stärksten Rückgang bei den Unternehmensneugründungen, während in Tirol, Salzburg, Niederösterreich und Wien Zugewinne verzeichnet werden konnten.

Die Gründungsintensität 2019 lag in Kärnten mit 4,3 Gründungen je 1.000 Einwohner leicht unter dem Österreich-Durchschnitt (4,4 Gründungen je 1.000 Einwohner). Verglichen mit dem Vorjahr nahm die Gründungsintensität sowohl in Kärnten als auch in Österreich leicht ab.

Die meisten Unternehmensneugründungen erfolgten im Jahr 2019 im Bezirk Klagenfurt Stadt (478 Gründungen), gefolgt von Klagenfurt Land (279 Gründungen) und Sankt Veit an der Glan (274 Gründungen). Die höchsten Gründungsintensitäten wurden in den Bezirken Feldkirchen (5,7 Gründungen je 1.000 Einwohner) sowie Sankt Veit an der Glan (5,0 Gründungen je 1.000 Einwohner) erzielt. Hier zeigt sich, dass die angrenzenden Regionen von den Entwicklungen im Ballungszentrum sowie einer guten Verkehrsanbindung zum Zentralraum profitieren. Auch in den Bezirken Klagenfurt Stadt, Klagenfurt Land und Wolfsberg wurden überdurchschnittlich hohe Gründungsintensitäten erzielt. In allen Kärntner Bezirken mit Ausnahme von Feldkirchen war die Zahl an Unternehmensneugründungen sowie die Gründungsintensität 2019 rückläufig beziehungsweise stagnierend. Verglichen mit 2018 nahm die Zahl der Gründungen in Feldkirchen 2019 um +11,0 % beziehungsweise um +17 Gründungen zu.

Stand und Entwicklung der Unternehmensgründungen in Kärnten 2019 nach Sparten

	Gründungen 2019	Veränderung		Veränderung	
		Gründungen 2018 2019 in %	Anteile in %	der Anteile 2018 2019 in %-Punkten	
Gewerbe und Handwerk	1.313	-12,9	54,7	-3,8	
Industrie	6	200,0	0,3	0,2	
Handel	527	-7,7	22,0	-0,2	
Bank und Versicherung	1	n. d. ⁵	0,0	0,0	
Transport und Verkehr	90	38,5	3,8	1,2	
Tourismus und Freizeitwirtschaft	162	26,6	6,8	1,8	
Information und Consulting	301	-0,3	12,5	0,8	
Alle Sparten	2.400	-6,8	100,0		

Quelle: WKO-Gründungsstatistik, vorläufige Zahlen
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

Differenziert man nach Sparten, entfallen weiterhin die meisten Gründungen auf die Sparte Gewerbe und Handwerk. Mehr als jede zweite Gründung im Jahr 2019 war der Sparte Gewerbe und Handwerk zuzurechnen, obwohl im Vergleich zum Vorjahr die Gründungen in dieser Sparte rückläufig waren (-12,9 % beziehungsweise -195 Gründungen). Mehr als ein Fünftel der Gründungen (22,0 %) entfiel 2019 auf die Sparte Handel. Insgesamt 527 Gründungen wurden im Handel gezählt, im Vorjahresvergleich waren die Gründungen rückläufig (-7,7 % beziehungsweise -44 Gründungen).

Jede achte Neugründung 2019 war der Sparte Information und Consulting zuzurechnen. Mit 301 Gründungen 2019 blieb die Zahl der Neugründungen in dieser Sparte, die insbesondere wissensintensive sowie technologieorientierte Gründungen umfasst, annähernd konstant (2018: 302 Gründungen). Zunahmen bei den Gründungen waren in den Sparten Industrie, Tourismus und Freizeitwirtschaft sowie Transport und Verkehr zu beobachten, und auch in der Sparte Bank und Versicherung wurde 2019 eine Unternehmensneugründung gezählt.

Förderrahmenbedingungen | Förderungen

Nach einer Phase der Hochkonjunktur war 2019 von einer deutlichen Abkühlung geprägt, auch für 2020 und 2021 wird ein moderates Wachstum erwartet – auch wenn die Aussichten in Österreich positiver sind als beispielsweise in Deutschland. In diesem konjunkturellen Umfeld besteht die Herausforderung darin, den strukturellen Wandel voranzutreiben und zugleich konjunkturelle Impulse zu setzen.

Um stabile Preise im Euroraum zu gewährleisten, hält die EZB Europäische Zentralbank weiterhin am Leitzins von 0,0 % fest, der Einlagesatz liegt bereits im negativen Bereich (-0,5 %). Bereits seit März 2016 ruht der Leitzins auf dem Tiefstand. Mit der expansiven Geldpolitik sollen das Wachstum angekurbelt und die Inflation auf etwas unter 2 % erhöht werden. Im Dezember 2019 lag die Inflationsrate im Euroraum bei 1,3 %, in Österreich hingegen schon nahe dem Zielwert bei 1,8 %. Zusätzlich zur Niedrigzinspolitik nahm die EZB im November 2019 die monatlichen Anleihenkäufe, die mit Ende des Jahres 2018 ausgelaufen waren, wieder auf. Neben dem Festhalten an der Niedrigzinspolitik gab die EZB unter der neuen Präsidentin Christine Lagarde bekannt, einen Prozess zu starten, der die geldpolitische Strategie der EZB bis Jahresende überprüfen soll.

Der im Jahr 2015 eingeführte Garantiefonds EFSI zielt darauf ab, risikoreichen hochwertigen Projekten eine Finanzierung bereitzustellen. Ursprünglich bis zum Jahr 2018 dotiert, wurde der Fonds bis 2020 verlängert. Ziel ist es, mit Hilfe einer EU-Garantie in Summe 500 Mrd. EUR an Investitionen auszulösen. Ab 2021 soll InvestEU für weitere sieben Jahre eine Garantie bereitstellen und damit im Zeitraum 2021 bis 2027 über 650 Mrd. EUR Investitionen mobilisieren. Gefördert werden sollen die Bereiche nachhaltige Infrastruktur, Klein- und Mittelbetriebe, Forschung, Innovation und Digitalisierung sowie soziale Investitionen und Kompetenzen. Unter InvestEU sollen auch die diversen Instrumente der EU im Bereich der Investitionsförderung vereint werden.

Die konjunkturelle Lage, der dynamische Arbeitsmarkt sowie die niedrigen Zinsen wirken sich positiv auf das Budget Österreichs aus. Der administrative Budgetüberschuss fällt mit +1,4 Mrd. EUR höher aus als ursprünglich budgetiert, und auch für 2020 erwartet der Fiskalrat einen leichten Budgetüberschuss. Bedingt durch die dämpfende konjunkturelle Entwicklung sowie fiskalpolitische Maßnahmen soll der Budgetüberschuss im Jahr 2020 jedoch moderater ausfallen. Nach einem Rückgang der gesamtstaatlichen Schuldenquote im Jahr 2018 (-4,3 Prozentpunkte auf 74,0 % des BIP), ist gemäß der FISK-(Fiskalrat)-Prognose auch für 2019 sowie 2020 eine sinkende Schuldenquote zu erwarten. Die budgetären Auswirkungen der im Regierungsprogramm enthaltenen Maßnahmen der im Januar 2020 neu angelobten Bundesregierung sind zum aktuellen Stand noch nicht abschätzbar. Allerdings streben sowohl die EU als auch die österreichische Bundesregierung an, bis 2050 beziehungsweise bis 2040 klimaneutral zu sein. Mithilfe des European Green Deal soll eine neue Wachstumsstrategie geschaffen werden, die gleichermaßen Emissionsreduktionen und Beschäftigungswachstum erlaubt. Maßnahmen sollen dabei unter anderem in den Bereichen Energie, Gebäude und Mobilität gesetzt werden.

⁶ Die Angaben können aufgrund von Revisionen der Daten beziehungsweise einer geänderten Erfassung von den Angaben im Jahresbericht 2018 abweichen.

⁷ Seit 29. Januar 2020 Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK)

⁸ Seit 29. Januar 2020 Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT)

⁹ Dies umfasst neben den Basisprogrammen, europäischen und internationalen Programmen auch die Projekte der Thematischen Programme und der Strukturprogramme.

¹⁰ Davon EFRE-Mittel für Kärnten



Europäische Union Investitionen in Wachstum & Beschäftigung, Österreich.

Bundesfördermittel für Kärnten 2019

Im Jahr 2019 wurden in Kärnten insgesamt 1.382 Projekte durch Bundesförderstellen gefördert. Verglichen mit dem Vorjahr ist dies ein Rückgang um -20,6 %.⁶

Die Zahl der durch die FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH geförderten Projekte nahm 2019 leicht ab, die Projekte, unterstützt durch die KPC Kommunalkredit Public Consulting GmbH, blieben mit 408 Projekten auf dem Niveau von 2018 (407 Projekte). Die Zahl der direkt durch die Unternehmensförderung des Bundes geförderten Projekte (Projekte der aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH) lag mit 665 deutlich unter dem Vorjahreswert (2018: 980 Projekte). Zusätzlich zur rückläufigen Projektanzahl wurden im Jahr 2019 auch bei den Investitionskosten (-69,0 %) sowie beim Förderbarwert (-79,6 %) deutliche Rückgänge verzeichnet. Bei den Tourismusförderungen des Bundes durch die ÖHT gab es bei einer etwas geringeren Projektanzahl eine Steigerung beim Investitionsvolumen (+9 Mio. EUR).

Bei der FFG nahmen sowohl die Anzahl der geförderten Projekte als auch die Investitionskosten und der Förderbarwert ab. 2019 förderte die FFG für unternehmensbezogene und anwendungsorientierte Forschungsvorhaben für Kärntner Institutionen und Unternehmen 205 Projektvorhaben mit Kärntner Beteiligung. Verglichen mit 2018 nahm die Anzahl an geförderten Projekten (-5,5 %), die damit verbundenen Investitionskosten (-3,3 % auf 86,9 Mio. EUR) und der Förderbarwert (-18,0 % auf 23,3 Mio. EUR) ab.

Wie bereits 2018 verzeichneten die Bundesfördermittel der betrieblichen Umweltförderung und Sanierungs-offensive des BMNT Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus⁷, die durch die KPC Kommunalkredit Public Consulting GmbH verwaltet werden, auch im Jahr 2019 wieder einen Anstieg. Die Zahl der Förderungen blieb mit 408 Fällen nahezu konstant (2018: 407 Fälle), während der Förderbarwert ein Plus von +12,8 % auf 8,4 Mio. EUR verzeichnete.

Die Tourismusförderungen, die im Auftrag des BMNT Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus⁸ von der ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH abgewickelt werden, verzeichneten 2019 bei der Anzahl an Projekten zwar einen Rückgang, das damit verbundene Investitionsvolumen sowie der Barwert stiegen jedoch an. 2019 wurden 104 Projekte gefördert (2018: 137 Projekte), der Förderbarwert erhöhte sich auf 3,8 Mio. EUR. 32 Projekte betrafen ERP-Kredite zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit und zum Ausbau der touristischen Infrastruktur (2018: 49 Projekte). In der Kategorie »TOP-Tourismus-Förderung | Zuschüsse« wurden 2019 68 Projekte gefördert (2018: 82 Projekte).

Bundesfördermittel für Kärnten 2019

Förderstelle	Anzahl der Projekte	Investitions-	
		kosten in Mio. EUR	Förderbarwert in Mio. EUR
aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH	665	216,5	10,1 (4,7) ¹⁰
FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH ⁹	205	86,9	23,3 (2,3) ¹⁰
KPC Kommunalkredit Public Consulting GmbH	408	50,7	8,4 (3,3) ¹⁰
ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH	104	72,2	3,8 (1,8) ¹⁰
Gesamt	1.382	426,3	45,6 (12,1)¹⁰

Quellen: aws, FFG, ÖHT, KPC, BMDW
Berechnungen: JOANNEUM RESEARCH – POLICIES

KWF Förderungen 2019

Nach einem Rückgang der Aktivitäten 2018 war das Jahr 2019 von einem Anstieg an Förderfällen geprägt.

Die Gesamtaktivitäten des KWF umfassten 2019 im Bereich der Förderungen 688 Förderfälle mit einem Fördervolumen von 32,6 Mio. EUR an bewilligten Mitteln beziehungsweise einem Förderbarwert in der Höhe von 32,0 Mio. EUR. Damit verbunden war ein Investitionsvolumen (= Projektkosten) von insgesamt 309,4 Mio. EUR mit dem Plan, einerseits 956 neue Arbeitsplätze zu schaffen und andererseits 14.538 bestehende Arbeitsplätze zu sichern. Nach einem Rückgang der Aktivitäten des KWF im Jahr 2018 (-24,4 % Förderfälle) war das Jahr 2019 durch die regen Investitionsaktivitäten von einem Anstieg an Förderfällen (+14,3 % im Vergleich zum Vorjahr), Fördervolumen (+3,8 %) und Förderbarwert (+4,8 %) geprägt.

Verglichen mit dem Durchschnitt der Vergleichsperiode 2015–2018 verblieb die Anzahl an Förderfällen nahezu auf demselben Niveau (-0,1 %), das Fördervolumen (+33,1 %) sowie der Förderbarwert (+38,2 %) lagen jedoch deutlich über dem mehrjährigen Durchschnitt. Zusätzlich zu den Förderungen ging der KWF 2019 5 Beteiligungen mit einem Fördervolumen im Ausmaß von 3,0 Mio. EUR ein. Damit war ein Investitionsvolumen (= Projektkosten) im Ausmaß von 28,8 Mio. EUR verbunden.

KWF Förderungen und Beteiligungen 2019 nach Geschäftsfeldern

Mit 253 Fällen entfiel mehr als ein Drittel der Förderungen und Beteiligungen 2019 (36,5 %) auf das Geschäftsfeld »Beratung | Basisförderung«. Im Vergleich zum Jahr 2018 war die Anzahl an Fällen in diesem Geschäftsfeld rückläufig (-5,6 % beziehungsweise -15 Fälle), das damit verbundene Fördervolumen hingegen stieg um ein Viertel an. Mit einem Fördervolumen von 2,8 Mio. EUR lag der Anteil des Geschäftsfelds »Beratung | Basisförderung« bei 7,9 % des Gesamtfördervolumens.

Der »Technologiefonds Kärnten« verzeichnete 2019 mit 85 Fällen eine Zunahme bei den geförderten Projekten (+11,8 % beziehungsweise +9 Projekte). Das Fördervolumen wurde 2019 um etwas weniger als ein Drittel (-31,5 %) auf 11,6 Mio. EUR reduziert.

Im Geschäftsfeld »Infrastruktur | Regionalentwicklung« kam es 2019 zu einer Verdoppelung der Fälle. Insgesamt wurden 178 Projekte mit einem Fördervolumen in der Höhe von 12,2 Mio. EUR gefördert. Rund ein Viertel der Fälle (25,7 %) sowie mehr als ein Drittel des Fördervolumens (34,4 %) entfielen 2019 auf das Geschäftsfeld »Infrastruktur | Regionalentwicklung«. Verglichen mit 2018 wurde mit einem Plus von 6,5 Mio. EUR der stärkste absolute Anstieg beim Fördervolumen erzielt.

Im Rahmen des Geschäftsfelds »Wirtschaftsentwicklung« wurden 2019 65 Fälle und damit ein Plus von +51,2 % gezählt. Nach einem deutlichen Anstieg der Fördermittel im Jahr 2018 (+149 %), war das Fördervolumen 2019 wieder rückläufig (-45,1 %).

Im Geschäftsfeld »Unternehmensgründung | Betriebsansiedlung« wurden 110 Projekte mit einem Fördervolumen von 5,8 Mio. EUR gefördert. Verglichen mit 2018 nahm die Anzahl an geförderten Fällen ab (-11,3 %), während das Fördervolumen mit +4,4 Mio. EUR auf 5,8 Mio. EUR deutlich ausgeweitet wurde.

Wie bereits im Jahr 2018 wies das Geschäftsfeld »Restrukturierung | Rettungsbeihilfen« zwei Förderfälle auf. Das entsprechende Fördervolumen belief sich auf 0,4 Mio. EUR.

Förderungen Kärnten 2019 im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2015–2018 in EUR

Förderungen	2019	Durchschnitt 2015–2018 ¹¹	Veränderung in %
Anzahl der Förderfälle	688	689	-0,1
Investitionsvolumen (Projektkosten)	309.442.218	201.349.285	53,7
Förderbare Projektkosten	284.845.702	183.362.430	55,3
FV Fördervolumen Förderungen	32.582.062	24.481.878	33,1
... davon nicht rückzahlbare Zuschüsse	31.244.828	22.007.244	42,0
... davon nicht rückzahlbare Zinszuschüsse	383.234	935.259	-59,0
... davon Darlehen	954.000	1.444.375	-34,0
FB Förderbarwert	32.016.259	23.168.500	38,2
... davon nicht rückzahlbare Zuschüsse	31.548.032	21.965.998	43,6
... davon nicht rückzahlbare Zinszuschüsse	369.178	891.442	-58,6
... davon Darlehen	99.049	305.359	-67,6
Schaffung von Arbeitsplätzen	956	730	31,0
Sicherung von Arbeitsplätzen (netto) ¹²	14.538	13.022	11,6
Sicherung von Arbeitsplätzen (brutto) ¹²	28.180	17.170	64,1
Durchschnittliches Investitionsvolumen pro Fall	449.771	292.446	53,8
Durchschnittliches Fördervolumen pro Fall	47.358	35.558	33,2
Durchschnittlicher Förderbarwert pro Fall	46.535	33.651	38,3

Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2019

Beteiligungen

Anzahl Beteiligungen	5
Investitionsvolumen (Projektkosten)	28.764.969
Förderbare Projektkosten	28.764.969
FV Fördervolumen Beteiligungen	2.950.000
FB Förderbarwert Beteiligungen	117.000
Schaffung von Arbeitsplätzen	23
Sicherung von Arbeitsplätzen (netto) ¹²	38
Sicherung von Arbeitsplätzen (brutto) ¹²	346

Förderungen und Beteiligungen gesamt

Anzahl Förderfälle und Beteiligungen gesamt	693
Investitionsvolumen gesamt (Projektkosten)	338.207.187
Förderbare Projektkosten	313.610.671
FV Fördervolumen Förderungen und Beteiligungen gesamt	35.532.062
... davon Förderungen	32.582.062
... davon Beteiligungen	2.950.000
Schaffung von Arbeitsplätzen gesamt	979
Sicherung von Arbeitsplätzen gesamt (netto) ¹²	14.576
Sicherung von Arbeitsplätzen gesamt (brutto) ¹²	28.526
Durchschnittliches Investitionsvolumen pro Fall	488.033
Durchschnittliches Fördervolumen pro Fall	51.273
Durchschnittlicher Förderbarwert pro Fall	46.368

Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2019 nach Geschäftsfeldern

	Fälle	FV Fördervolumen in EUR		Arbeitsplätze		FV pro
		gesamt	pro Fall	brutto ¹²	Ist-Arbeitsplatz ¹³	brutto
I. Beratung Basisförderung	253	2.795.098	11.048	2.017	222	1.386
II. Unternehmensgründung Betriebsansiedlung	110	5.833.669	53.033	135	208	43.315
III. Infrastruktur Regionalentwicklung	178	12.210.746	68.600	3.592	286	3.399
IV. Technologiefonds Kärnten	85	11.574.786	136.174	16.287	205	711
V. Restrukturierung Rettungsbeihilfen	2	429.000	214.500	72	1	5.958
VI. Wirtschaftsentwicklung	65	2.688.764	41.366	6.423	58	419
Gesamt	693	35.532.062	51.273	28.526	979	1.246

¹¹ Durchschnitt der Vergleichsperiode 2015–2018

¹² Netto = pro Förderwerber nur einmal maximale Arbeitsplätze; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).
Brutto = Mehrfachzählung bei mehreren Projekten pro Kunde; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

¹³ Summe aller neuen Arbeitsplätze

KWF Förderungen und Beteiligungen 2019 nach Sektoren

Wie bereits in den Jahren zuvor entfielen die meisten Fälle der Förderungen und Beteiligungen auf den Sektor »Gewerbe«. 2019 wurden 398 Fälle im Sektor »Gewerbe« gezählt, verglichen mit dem Vorjahr nahm die Anzahl an Förderfällen zu (+17,1 %) und das Fördervolumen wurde nahezu verdoppelt (+98,1 %). Damit verbunden war ein Investitionsvolumen in der Höhe von 109,0 Mio. EUR (+117,0 %).

¶ Rund ein Fünftel der Fälle entfiel auf den Sektor »Tourismus«. Insgesamt 141 Fälle mit einem Fördervolumen von 3,0 Mio. EUR gehen mit einem Investitionsvolumen in der Höhe von 52,0 Mio. EUR einher. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Anzahl der Fälle ausgeweitet (+6,0 %), das Fördervolumen jedoch reduziert (-26,8 %).

¶ Im Sektor »Handel« wurden 2019 66 Fälle gezählt, das entspricht 9,5 % der gesamten Förderfälle. Das Fördervolumen erhöhte sich auf 0,6 Mio. EUR (+58,2 %), das damit verbundene Investitionsvolumen verringerte sich auf 3,2 Mio. EUR (-43,9 %).

¶ Im Sektor »Industrie« lag das Fördervolumen 2019 bei 11,3 Mio. EUR (+27,3 %). Die damit verbundenen 54 Fälle gehen mit einem geplanten Investitionsvolumen im Ausmaß von 163,6 Mio. EUR einher (+41,8 %). Hinzu kommen 34 Fälle im Bereich »Sonstige«, der unter anderem Förderungen von Bildungseinrichtungen sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen erfasst. Das Fördervolumen im Bereich »Sonstige« belief sich 2019 auf 6,9 Mio. EUR (-38,0 %). Der Rückgang des Fördervolumens im Vergleich mit 2018 geht insbesondere auf außeruniversitäre Forschungseinrichtungen (-87,1 %) zurück. Bildungseinrichtungen verzeichneten einen deutlichen Anstieg des Fördervolumens (+218,8 %).

KWF Förderungen und Beteiligungen 2019 nach Unternehmensgrößen

Entsprechend der Kärntner Wirtschaftsstruktur richtet sich das Förderangebot des KWF primär an KMU.¹⁴ 639 (92,2 %) der insgesamt 693 Förderungen und Beteiligungen entfielen 2019 auf KMU. Der bereits im Jahr 2018 hohe KMU-Anteil (90,5 % der Förderfälle) wurde damit 2019 nochmals übertroffen. Nach einem Rückgang der KMU-Förderfälle 2018 war das Jahr 2019 wieder von einer verstärkten Förderung der KMU geprägt (+17,2 % beziehungsweise +94 Fälle). Das KMU-Fördervolumen wurde mehr als verdoppelt, es stieg von 11,7 Mio. EUR im Jahr 2018 auf 25,6 Mio. EUR im Jahr 2019 an. Der KMU-Anteil am Gesamtfördervolumen des KWF erreichte 2019 71,9 % (2018: 37,1 %).

¶ Das durchschnittliche Fördervolumen von Kleinstunternehmen lag 2019 mit 13.123 EUR um +9,8 % höher als 2018. Auf Kleinstunternehmen entfielen 324 von insgesamt 979 neu geschaffenen Arbeitsplätzen (33,1 %). Ein ähnlich hoher Anteil neu geschaffener Arbeitsplätze (304 Arbeitsplätze beziehungsweise 31,1 %) entfällt auf Kleinunternehmen. 172 Kleinunternehmen wurden 2019 mit einem Fördervolumen von 8,8 Mio. EUR gefördert. Auch bei den Kleinunternehmen lag das durchschnittliche Fördervolumen mit 50.933 EUR im Jahr 2019 höher als im Jahr zuvor (+22,5 %). Das durchschnittliche Fördervolumen bei Mittelunternehmen belief sich auf 170.039 EUR und war mehr als drei Mal so hoch wie 2018. Mittelunternehmen erhielten 2019 damit auch eine durchschnittlich höhere Förderung als Großunternehmen (138.595 EUR). Das gesamte Fördervolumen der Mittelunternehmen versechsfachte sich 2019 nahezu im Vergleich mit dem Vorjahr.

¶ 26 Großunternehmen wurden 2019 mit einem Fördervolumen im Ausmaß von 3,6 Mio. EUR unterstützt. Die Förderung von Großunternehmen erfolgt im Rahmen der zulässigen Förderhöchstgrenzen und setzt die Durchführung besonders anspruchsvoller Projekte voraus. Verglichen mit 2018 nahm die Anzahl an unterstützten Großunternehmen (Fälle) um ein Fünftel ab (-21,2 %), das Fördervolumen war um mehr als die Hälfte rückläufig (-59,1 %). Auch im Bereich »Sonstige« (etwa Kooperationen | ARGE | Organisationen) wurden 2019 weniger Förderfälle als im Jahr zuvor verzeichnet (-18,8 % beziehungsweise -3 Fälle), und auch das Fördervolumen (-78,1 %) sowie das durchschnittliche Fördervolumen (-73,1 %) waren 2019 rückläufig.

¶ Auf Bildungseinrichtungen entfielen 2019 fast doppelt so viele Förderfälle wie 2018 (+87,5 % beziehungsweise +7 Fälle). Das Fördervolumen wurde 2019 auf 4,3 Mio. EUR mehr als verdreifacht.

Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2019 nach Sektoren

	Fälle	Investitionsvolumen in EUR	Arbeitsplätze		Fördervolumen in EUR
			Ist	Neu ¹⁵	
Gewerbe	398	108.998.814	4.221	528	13.702.967
Handel	66	3.223.083	700	52	625.228
Industrie	54	163.598.264	6.992	248	11.326.656
Tourismus	141	52.016.843	1.584	147	3.016.415
Sonstige	34	10.370.184	1.079	5	6.860.796
... davon Unternehmen	4	1.751.576	1.073	2	355.835
... davon außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	5	710.083	0	0	684.899
... davon Bildungseinrichtungen	15	5.774.995	0	0	4.259.223
... davon Intermediäre	10	2.133.530	6	3	1.560.839
Gesamt	693	338.207.187	14.576	979	35.532.062

Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2019 nach Unternehmensgrößen

Unternehmensgrößenklassen ¹⁷	Fälle	FV Fördervolumen in EUR		Arbeitsplätze		FV pro Ist-Arbeitsplatz netto
		gesamt	pro Fall	Ist	Neu ¹⁶	
KMU Kleinstunternehmen bis 9 Beschäftigte	399	5.236.093	13.123	805	324	6.505
KMU Kleinunternehmen 10–49 Beschäftigte	172	8.760.415	50.933	2.806	304	3.122
KMU Mittelunternehmen 50–249 Beschäftigte	68	11.562.636	170.039	3.705	230	3.121
Großunternehmen ab 250 Beschäftigte	26	3.603.457	138.595	7.260	122	496
Bildungseinrichtungen Schulen, Universität	15	4.259.223	283.948	0	0	0
Sonstige (Kooperationen ARGE Organisationen)	13	2.110.238	162.326	0	0	0
Gesamt	693	35.532.062	51.273	14.576	979	2.438

Förderungen und Beteiligungen Kärnten 2019 nach Bezirken | Genehmigungen im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2015–2018

	2019			Durchschnitt 2015–2018						
	Fälle	in %	FV Fördervolumen in EUR	FV pro Fall in EUR	Fälle	in %	FV Fördervolumen in EUR	FV pro Fall in EUR		
Feldkirchen	26	3,8	1.267.273	3,6	48.741	31	4,5	779.488	3,2	25.145
Hermagor	33	4,8	2.226.541	6,3	67.471	31	4,5	1.326.529	5,4	42.791
Klagenfurt Stadt	168	24,2	10.493.541	29,5	62.462	152	22,1	6.900.243	28,2	45.322
Klagenfurt Land	61	8,8	2.256.110	6,3	36.985	47	6,8	773.222	3,2	16.452
Spittal an der Drau	107	15,4	4.097.072	11,5	38.290	122	17,7	2.710.158	11,1	22.214
Sankt Veit an der Glan	49	7,1	4.089.871	11,5	83.467	68	9,9	1.860.891	7,6	27.366
Villach Stadt	81	11,7	2.747.429	7,7	33.919	69	10,0	4.390.698	17,9	63.633
Villach Land	56	8,1	3.372.065	9,5	60.215	68	9,8	1.456.052	5,9	21.571
Völkermarkt	30	4,3	459.473	1,3	15.316	43	6,2	1.041.803	4,3	24.513
Wolfsberg	82	11,8	4.522.688	12,7	55.155	58	8,5	3.242.795	13,2	55.670
Gesamt	693	100,0	35.532.062	100,0	51.273	689	100,0	24.481.878	100,0	35.558

¹⁴ Kleinstunternehmen: bis 9 Beschäftigte und bis 2 Mio. EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Kleinunternehmen: 10 bis 49 Beschäftigte und bis 10 Mio. EUR Bilanzsumme oder Umsatz; Mittelunternehmen: 50 bis 249 Beschäftigte und bis 43 Mio. EUR Bilanzsumme oder bis 50 Mio. EUR Umsatz

¹⁵ Netto = pro Förderwerber nur einmal maximale Arbeitsplätze; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt). Brutto = Mehrfachzählung bei mehreren Projekten pro Kunde; Bildungseinrichtungen und Sonstige wurden ausgenommen (mit 0 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gezählt).

¹⁶ Summe aller neuen Arbeitsplätze

¹⁷ In den nachfolgenden Betrachtungen werden Neugründungen gemäß ihrem Soll-Beschäftigungsstand den entsprechenden Betriebsgrößen zugeordnet.

KWF Basisfinanzierungen

In Ergänzung zu Förderungen und Beteiligungen setzt der KWF auch auf Basisfinanzierungen von Institutionen mit strategischer Relevanz für den Wirtschaftsstandort. Mit dem Ziel der Standortstärkung soll insbesondere die Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gestärkt sowie die Basis für Innovationen am Standort gelegt werden (dies betrifft Unternehmen, Intermediäre und auch außeruniversitäre Forschungseinrichtungen). Die Maßnahmen zur endogenen Standortentwicklung (hier sind Bildungs- und Forschungseinrichtungen gleichermaßen relevant) sollen die Wissens- und Humankapitalbasis stärken, um die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern.

¶ Der Umfang der Basisfinanzierungen für die Bereiche »Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen« sowie »Betriebsansiedlung« fiel im Jahr 2019 periodenbereinigt mit 3,4 Mio. EUR um -15,6 % niedriger aus als im Vorjahr. Der Rückgang der Basisfinanzierungen betraf das Geschäftsfeld »Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen« (W3C Wood Carinthian Competence Center, Silicon Austria Labs, Lakeside Labs et cetera), sie reduzierten sich im Jahr 2019 um rund ein Fünftel (-21,2 %) auf 2,3 Mio. EUR. Dennoch entfallen mehr als zwei Drittel (68,7 %) der Basisfinanzierungen auf außeruniversitäre Forschungseinrichtungen. Wie bereits 2018 flossen auch im Jahr 2019 im Zuge der Basisfinanzierung rund 1,1 Mio. EUR an Unternehmen des Geschäftsfelds »Betriebsansiedlung | FTI-Management«.

Basisfinanzierungen 2019 nach Geschäftsfeldern im Vergleich zum Vorjahr in EUR

	2019	2018	Veränderung in %
Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen	2.304.000	2.924.000	-21,2
Betriebsansiedlung	1.050.000	1.050.000	0,0
Gesamt	3.354.000	3.974.000	-15,6

Quelle: KWF Förderdatenbank

Technologiefonds Kärnten 2019

Der im November 1999 eingerichtete Technologiefonds Kärnten investierte seit seinem Bestehen 331,0 Mio. EUR an Fördervolumen in die Entwicklung Kärntens als Hightech-Standort.

Damit verbunden waren geplante Investitionen in der Höhe von 3,3 Mrd. EUR. Das Konzept des Technologiefonds Kärnten zielt – unter Berücksichtigung der sich verändernden förderpolitischen Rahmenbedingungen – auf die mittel- bis langfristige Unternehmens- und Standortentwicklung ab.

¶ Mit einem Fördervolumen im Ausmaß von 11,6 Mio. EUR wurden 2019 durch den Technologiefonds 85 Projekte gefördert. Den abgewickelten Projekten standen geplante Investitionskosten in der Höhe von 84,5 Mio. EUR gegenüber. Verglichen mit dem Vorjahr nahm die Anzahl der geförderten Projekte zu (+11,8 %), das Fördervolumen war jedoch rückläufig (-31,5 %). Auch im mehrjährigen Durchschnitt (Vergleichsperiode 2015–2018) wurden 2019 mehr Projekte (+9,0 %) bei einem überdurchschnittlichen Fördervolumen (+10,7 %) gefördert. Im Handlungsfeld »Ausbildung und Qualifikation« wurde das Fördervolumen bezogen auf die Vergleichsperiode mehr als verdoppelt. Im Handlungsfeld »Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen« sowie im Handlungsfeld »Information und Infrastruktur« war das Fördervolumen bezogen auf die Vergleichsperiode rückläufig (-39,3 % beziehungsweise -36,3 %).

Förderungen Technologiefonds Kärnten 2019 im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2015 – 2018

Strategische Handlungsfelder	2019			Durchschnitt 2015–2018		
	Fälle	FV Fördervolumen in EUR	in %	Fälle	FV Fördervolumen in EUR	in %
Einzelbetriebliche Maßnahmen	62	7.619.375	65,8	59	6.654.955	63,7
Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen	5	1.325.450	11,5	6	2.182.873	20,9
Ausbildung und Qualifikation	16	2.163.661	18,7	12	882.700	8,4
Information und Infrastruktur	2	466.300	4,0	2	732.440	7,0
Gesamt	85	11.574.786	100,0	78	10.452.967	100,0

Quelle: KWF Förderdatenbank

F&E-Quote nach dem F&E-Standort des Unternehmens insgesamt in %

Region	2007	2009	2011	2013	2015	2017
Burgenland	0,57	0,69	0,74	0,89	0,99	0,85
Kärnten	2,32	2,34	2,65	2,83	3,13	2,94
Niederösterreich	1,29	1,47	1,52	1,60	1,74	1,80
Oberösterreich	2,29	2,49	2,61	3,14	3,15	3,46
Salzburg	1,16	1,32	1,38	1,49	1,50	1,59
Steiermark	4,00	4,06	4,40	4,85	5,11	4,87
Tirol	2,30	2,71	2,68	3,12	3,09	2,88
Vorarlberg	1,33	1,56	1,46	1,64	1,77	1,75
Wien	3,17	3,34	3,30	3,54	3,63	3,60
Österreich	2,42	2,60	2,67	2,95	3,05	3,05

Quelle: Statistik Austria 2019

¶ Das bedeutendste Handlungsfeld stellten 2019 wiederum die »Einzelbetrieblichen Maßnahmen« dar. Etwa drei Viertel der Fälle (72,9 % beziehungsweise 62 Fälle) sowie 7,6 Mio. EUR Fördervolumen (65,8 %) entfielen auf diese Kategorie.

¶ Etwas weniger als ein Fünftel der Projekte (18,8 %) entfiel auf das Handlungsfeld »Ausbildung und Qualifikation«. Sowohl die Anzahl an Förderfällen (+30,6 %) und das Fördervolumen (+145,1 %) als auch der Anteil am Fördervolumen (+10,2 Prozentpunkte) lagen in dieser Kategorie über dem mehrjährigen Durchschnitt der Vergleichsperiode 2015–2018.

¶ Im Handlungsfeld »Branchen- und themenübergreifende Maßnahmen« wurden 2019 fünf Förderfälle mit einem Fördervolumen von 1,3 Mio. EUR verzeichnet. Verglichen mit dem Vorjahr beträgt der Rückgang beim Fördervolumen –74,6 %, und auch in Bezug auf den mehrjährigen Durchschnitt lag das Fördervolumen 2019 niedriger (–39,3 %).

¶ 4,0 % des Fördervolumens entfielen auf das Handlungsfeld »Information und Infrastruktur«. 2019 wurden wie auch schon im Jahr zuvor zwei Projekte gefördert.

¶ Der Technologiefonds Kärnten wird eingesetzt, um den strukturellen Wandel sowie die Technologieorientierung in Kärnten gezielt zu unterstützen. Ziel ist es insbesondere, die wirtschaftliche Dynamik der Unternehmen in technologie- und wissensintensiven Kernbereichen und Stärkefeldern der Kärntner Wirtschaft zu fördern. Zur Unterstützung der Innovationstätigkeiten der Unternehmen soll die Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft gestärkt werden. Angestrebt wird eine mittelfristige Steigerung der F&E-Quote sowie einer Zunahme der Studierenden in technischen Studienrichtungen. Rund 43 % der belegten ordentlichen Studien an der FH Kärnten entfielen im Wintersemester 2018 | 2019 auf den technischen | ingenieurwissenschaftlichen Bereich. An der Alpen-Adria-Universität fällt die Konzentration mit rund 10 % deutlich niedriger aus, wobei hier auch Rückgänge bei den belegten ordentlichen Studien insgesamt sowie bei den erstzugelassenen Studierenden zu verzeichnen waren.

¶ Betrachtet man die regionale Verteilung der Förderungen und Beteiligungen nach Bezirken, zeigt sich weiterhin eine, wenn auch abnehmende, Konzentration auf den Kärntner Zentralraum. 2019 entfielen mit 47 Fällen mehr als die Hälfte der Projekte (55,3 %) auf die Bezirke Klagenfurt Stadt und Villach Stadt, in der Vergleichsperiode 2015–2018 war die Konzentration noch stärker ausgeprägt (59,6 %). Mit 6,8 Mio. EUR kommt auch weiterhin der überwiegende Anteil (55,2 %) des Fördervolumens den Bezirken Klagenfurt Stadt und Villach Stadt zugute (Vergleichsperiode 2015–2018: 62,9 %). Etwas weniger als ein Fünftel des Fördervolumens (18,8 %) ging 2019 in den Bezirk Wolfsberg (2015–2018: 19,0 %). Mit zehn Fällen wurde 2019 der mehrjährige Durchschnitt in Wolfsberg übertroffen (2015–2018: 5,3 Fälle), bezogen auf den durchschnittlichen Förderfall war das Fördervolumen jedoch rückläufig (2019: rund 0,2 Mio. EUR, Durchschnitt der Jahre 2015–2018: rund 0,4 Mio. EUR). Im Bezirk St. Veit an der Glan gab es 2019 nur einen Förderfall (sieben im Durchschnitt der Jahre 2015–2018), und auch das Fördervolumen reduzierte sich im Vergleich mit dem mehrjährigen Durchschnitt (–92,4 %). Im Bezirk Spittal an der Drau gab es 2019 insgesamt neun Fälle mit einem Fördervolumen von 1,8 Mio. EUR. Verglichen mit dem Durchschnitt der Periode 2015–2018 wurde das Fördervolumen mehr als versiebenfacht.

Belegte ordentliche Studien an der Fachhochschule Kärnten im Wintersemester 2018 | 2019¹⁸

	Belegte ordentliche Studien erstzugelassener Studierender	aller Studierender insgesamt
Fachhochschule Kärnten		
Gesamt	955	2.272
... davon Technik, Ingenieurwissenschaften	489	976
... davon Naturwissenschaften	0	0

Quelle: Statistik Austria, 2019

Belegte ordentliche Studien an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt im Wintersemester 2018 | 2019¹⁹

	Belegte ordentliche Studien erstzugelassener Studierender	aller Studierender insgesamt
Universität Klagenfurt		
Gesamt	768	8.409
... davon Technik	97	856
... davon Naturwissenschaften	113	1.209

Quelle: Statistik Austria, 2019

Förderungen Technologiefonds Kärnten 2019 nach Bezirken | Genehmigungen im Vergleich zum Durchschnitt der Vergleichsperiode 2015–2018

	2019					Durchschnitt 2015–2018				
	Fälle		FV Fördervolumen		FV pro Fall	Fälle		FV Fördervolumen		FV pro Fall
	in %	in EUR	in %	in EUR	in EUR	in %	in EUR	in %	in EUR	
Feldkirchen	5	5,9	317.700	2,7	63.540	4,5	5,8	167.736	1,6	37.275
Hermagor	0	0,0	0	0,0	0	0,0	0,0	0	0,0	0
Klagenfurt Stadt	34	40,0	4.741.659	41,0	139.461	32,3	41,3	3.224.050	30,8	99.971
Klagenfurt Land	5	5,9	481.900	4,2	96.380	3,0	3,8	139.600	1,3	46.533
Spittal an der Drau	9	10,6	1.843.110	15,9	204.790	4,3	5,4	243.088	2,3	57.197
Sankt Veit an der Glan	1	1,2	66.000	0,6	66.000	6,8	8,7	873.832	8,4	129.457
Villach Stadt	13	15,3	1.643.900	14,2	126.454	14,3	18,3	3.355.129	32,1	235.448
Villach Land	6	7,1	187.150	1,6	31.192	6,3	8,0	326.323	3,1	52.212
Völkermarkt	2	2,4	119.700	1,0	59.850	1,5	1,9	133.875	1,3	89.250
Wolfsberg	10	11,8	2.173.667	18,8	217.367	5,3	6,7	1.989.336	19,0	378.921
Gesamt	85	100,0	11.574.786	100,0	136.174	78,0	100,0	10.452.967	100,0	134.012

¹⁸ Daten für das Wintersemester 2019|2020 für Fachhochschulen noch nicht verfügbar (Stand Januar 2020)

¹⁹ Daten für das Wintersemester 2019|2020 für Universitäten noch nicht verfügbar (Stand Januar 2020)

Quelle: kwf Förderdatenbank

Zukunftsinvestment

Die Schnittstelle Wissenschaft – Wirtschaft – Bildung steht im Fokus unserer Arbeit.

Durch die gesetzliche Funktion der Wirtschaftsentwicklung besteht die Aufgabe des KWF auch darin, in Entwicklungsprojekte zu investieren und Markt-, Forschungs- und Bildungsakteure für eine Zusammenarbeit zu gewinnen. Mit Vorleistungen in Entwicklungsprojekten soll daher gewährleistet werden, dass Kärnten die Themenführerschaft in bestimmten technologischen Nischen, ausgerichtet an den Stärken Kärntens unter Einbeziehung der angrenzenden Wirtschaftsräume – der Bundesländer Steiermark, Salzburg und Tirol sowie des Alpen-Adria-Raums – übernimmt. Themen wie Ökologie, Diversifikation und Demografie werden proaktiv eingebunden, damit das unternehmensbezogene Projektportfolio aller Branchen des KWF langfristige Wirkungen aufweist.

Für uns als KWF steht die Schnittstelle Wissenschaft – Wirtschaft – Bildung im Fokus. Das bedeutet, dass sich universitäre oder außeruniversitäre Forschungseinrichtungen stärker mit den Unternehmen verbinden und sinnvoll Synergien nutzen, ganz im Sinne eines Aufbaus von Transferkompetenzen in beiden Richtungen. Das kann zum einen Technologietransfer aus Forschungseinrichtungen in die Unternehmen sein, zum anderen können aber Forschungseinrichtungen die Bedürfnisse der Unternehmen in Bezug auf Forschungskompetenzen ableiten und für ihre Ausrichtung nutzbar machen. Die Bildungsebene spielt dabei eine wesentliche Rolle. Richten sich die Bildungsangebote im Land auf die Bedarfe der Unternehmen aus, gibt es die richtig in ihren Kompetenzen und Fähigkeiten ausgebildeten Arbeitskräfte, mit denen Unternehmen wettbewerbsfähig bleiben können. Das bedeutet, es braucht Kooperationsbereitschaft und intensiven Austausch zwischen Bildung und Wirtschaft.

Die Wirtschaftsentwicklung nimmt sich das Instrument der Kooperation zu Hilfe. Überbetriebliche Maßnahmen in Form von Förderinstrumentarien und deren sinnvolle und intelligente Kombination in Form von eigens definierten und an das Ziel angepassten Projektarchitekturen kommen hier zum Einsatz. Dabei spielt der Blick auf das Machbare eine zentrale Rolle. Abgestimmt auf die Ziele der Agierenden, berücksichtigt die Architektur inhaltliche und rechtliche Rahmenbedingungen. Gepaart mit ergänzenden bedarfsorientierten einzelbetrieblichen Maßnahmen, ergibt das ein starkes Instrument, um Unternehmen in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen zu können. Begleitprozesse, Milieubildungsmaßnahmen im Wirtschaftssystem, Lernsettings mit Unternehmensgruppen, das Bestreben nachzufragen und die richtigen Fragen zu stellen, Impulse und Evaluierungen – um nur ein paar Punkte anzuführen – erzeugen einen Mehrwert für das einzelne Unternehmen sowie für Unternehmen derselben oder anderer Branchen, entlang der Wertschöpfungskette oder davon entkoppelt. Einzige Voraussetzung, und auf diese wird auch stets geachtet: Die Akteure müssen kooperieren wollen.

Zu den Bedingungen gelingender Kooperationen gehört auch, dass Träger der Kooperation, das sind zumeist die Eigentümer der beteiligten Unternehmen beziehungsweise die »mächtigen« Personen in institutionellen Organisationen, als Personen so unbestritten sind, dass sie im Rahmen der Kooperation nicht auf enge Vereinbarungen angewiesen sind. Die Kooperation ist also »wesentlich von den stabilen Beziehungen zwischen Personen genährt« und orientiert sich mehr an den Einzelpersonen und deren Integrität.

Der KWF versucht, aktuelle Maßnahmen und Angebote im Segment der Wirtschaftsentwicklung in unterschiedlichen, teils interdisziplinär aufgestellten Teams zu bearbeiten. Die Einbindung externer Sichtweisen von Partnern aus dem Wirtschaftssystem ist dabei eine wesentliche Entwicklungstangente.

Im Jahr 2019 wurden 65 Projekte mit einem Fördervolumen von 2,7 Mio. EUR im Geschäftsfeld »Wirtschaftsentwicklung« genehmigt. »Lieferantenentwicklung und Arbeit der Zukunft« war auch 2019 das dominierende Handlungsfeld, entfielen doch 69,2 % der Förderfälle auf diese Kategorie.

Mit dem Lieferantenentwicklungsprogramm auf dem globalen Markt tätig werden

»Digital Marketing & Sales (LEP IV)«

Mit Kooperationen lassen sich vielfältige Ziele erreichen. Ein Ziel der Kooperation ist es, Synergien zu schaffen und durch die Einbindung eines Kooperationspartners die gesteckten Unternehmensziele schneller und effizienter zu erreichen. Das wichtigste Ziel dabei ist die Gewinnung neuer Kunden und neuer Zielgruppen. Die Schaffung von Mehrwerten für die bestehenden Kunden zur Kundenbindung und die Stärkung des Markenimages sind weitere wichtige Kooperationsziele. Welche Ziele auch das Unternehmen verfolgt – es gilt dabei, die Schlüsselfaktoren für den Erfolg im Auge zu behalten. Diese angeführten Punkte geben wesentliche Gedanken wieder, die im Lieferantenentwicklungsprogramm »Digital Marketing & Sales« Eingang finden.

Mittlerweile ist es eine Kunst, sich als Unternehmen im umfangreichen Spektrum der digitalen Möglichkeiten hinsichtlich Marketing und Vertrieb zurechtzufinden, um für internationale Kunden wahrnehmbar zu werden und als Unternehmen zu wachsen. Oft werden Marketingaktivitäten von Unternehmen an Agenturen ausgelagert. Die mittlerweile durch die Digitalisierung entstandenen Möglichkeiten (zum Beispiel Kundendatenanalysen und darauf ausgerichtete Maßnahmen) bleiben oft ungenutzt. Ein Bild, das die digitale Sphäre im Bereich Marketing gut zeigt, ist die »Gartner Digital Marketing Transit Map«.²⁰

Durch die Digitalisierung ändern sich nicht nur Strukturen, Systeme und Prozesse in Unternehmen, sondern auch das Informations- und Kaufverhalten von Kunden. Damit stehen Unternehmen vor neuen Chancen und Herausforderungen für Marketing und Vertrieb. Sie müssen neue Kompetenzfelder besetzen, um die Customer Journey online wie offline zu verstehen und abbilden zu können, um digitale Medien zur Kommunikation und zum Aufbau von Kundenbindung zu nutzen, digitale Kanäle für den eigenen Vertrieb zu nutzen und eine erfolgreiche digitale Marketingstrategie entwickeln und umsetzen zu können.

Mit dem überbetrieblichen Entwicklungsprogramm »Digital Marketing & Sales« fördert der KWF kleine und mittlere Unternehmen in Kärnten dabei, die nächsten Entwicklungsschritte in der Digitalisierung ihres Marketings und Vertriebs zu setzen, in einer Kombination aus Wissensvermittlung und Best-Practice-Lernen.

Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit wird als Querschnittsthema in die Strategie, Schwerpunktsetzung und Projekte des KWF integriert.

Auch 2019 diskutierte der KWF zwei Tage lang im Rahmen der vom Universitäts.club initiierten Veranstaltung »Wage zu denken! Kooperation als Erfolgsfaktor für nachhaltige Unternehmens- und Standortentwicklung« mit Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Politik und Forschung über Kooperation in ihren verschiedensten Erscheinungsformen und über die Möglichkeiten, regional initiativ zu werden, Herausforderungen konkret aufzugreifen und gemeinsam anzugehen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand am 25. September 2019 die Präsentation der Nominierten durch ihre KWF Paten sowie die Preisverleihung der Förderpreise »KWF.nachhaltig 2019« und »Förderpreis.nachhaltig 2019 der Kärntner Sparkasse«. Darüber hinaus wurde aus besonderem Anlass am 26. September 2019 der »Sonderpreis für Soziale Innovation« an die Diakonie de La Tour in Kooperation mit dem Tourismus Wissenslabor Warmbad Villach für das gemeinsam vom KWF und der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank GmbH initiierte Projekt »Tourik – Tourismus und Integration in Kärnten« vergeben.

Daneben wurde 2019 erstmalig in einer Kooperation mit dem Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaften der Alpen-Adria-Universität das Thema Nachhaltigkeit sowie die vom KWF nominierten Unternehmen genauer unter die Lupe genommen. Unter dem Titel »Integrierte Nachhaltigkeitskommunikation« beschäftigten sich fünf Studierende ein Semester lang mit zentralen Fragestellungen der Nachhaltigkeit im Hinblick auf die vom KWF ausgewählten Unternehmen. Die Präsentation der Ergebnisse der Studierenden erfolgte am 7. Juni 2019 im Stiftungsaal der Alpen-Adria-Universität gemeinsam mit der Lehrveranstaltungsleiterin Dr. Caroline Weberhofer und dem Vorstand des KWF Mag. Sandra Venus sowie den jeweiligen Unternehmensvertreterinnen und -vertretern.

Mit der Auszeichnung und Nominierung würdigt der KWF seit 2017 besonders nachhaltig agierende Unternehmen, Forschungseinrichtungen und Persönlichkeiten. Der KWF sieht es als seine Aufgabe, diese Vielfältigkeit aufzuzeigen und einen außergewöhnlichen und überdurchschnittlichen Einsatz zu belohnen. 2019 wurde die Wichtigkeit von Kooperationskultur und -kompetenz für die Praxis und den Transfer in das jeweilige betriebliche Umfeld im Besonderen diskutiert und reflektiert.

Wirtschaftsentwicklung 2019

Handlungsfelder	Fälle	Fördervolumen	
		in EUR	in %
Grenzüberschreitende Kooperationen	8	310.935	11,6
Gründerförderung	2	753.800	28,0
Lieferantenentwicklung und Arbeit der Zukunft	45	1.000.925	37,2
Regionale Impulsförderung	9	297.200	11,1
Wirtschaftsentwicklung – Beratung & Begleitung	1	325.904	12,1
Gesamt	65	2.688.764	100,0

Quelle: KWF Förderdatenbank

²⁰ Siehe dazu www.qtorb.com/wp-content/uploads/Gartner_DigitalMktgMap.pdf

EU-Mittel für Kärnten 2019

EU-Förderperiode 2014–2020

Die Kohäsions- und Strukturpolitik – mit dem Ziel der Festigung des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts – gehört zu den zentralen Politikbereichen der Europäischen Union. Mit den ESF-Fonds Europäischen Struktur- und Investitionsfonds werden in der laufenden EU-Förderperiode die entsprechenden finanziellen Mittel bereitgestellt.

Der KWF betreut in der EU-Förderperiode 2014–2020 drei EU-Programme. Im EFRE-Programm »Investitionen in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014–2020«, kurz EFRE-IWB, ist der KWF in seiner Funktion als »Programmverantwortliche Stelle« und in seiner Funktion als »Zwischengeschaltete Stelle« sowohl für die strategische Gestaltung als auch für die operative Umsetzung dieses Programms in Kärnten verantwortlich.

In den beiden grenzüberschreitenden INTERREG-Programmen Si-At Slowenien – Österreich und It-At Italien – Österreich fungiert der KWF gemeinsam mit dem Amt der Kärntner Landesregierung als »Regionale Koordinierungsstelle« beziehungsweise »Regionale Behörde« und unterstützt dabei die Kärntner Projektpartner bei der Planung und Umsetzung ihrer Vorhaben. Die Vertretung Kärntens in den Programmorgans wird damit ebenfalls sichergestellt. Der KWF ist für die inhaltlichen Schwerpunkte Forschung, Entwicklung und Innovation und Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU verantwortlich.

Die in diesen drei Programmen zur Verfügung stehenden EFRE-Mittel setzt der KWF in seiner Verantwortung für die Entwicklung des Wirtschafts-, Forschungs- und Technologiestandorts Kärnten ein. Der Einsatz der EFRE-Mittel erfordert gezielte Initiativen (Projektaufträge, Workshops, Beratungsgespräche et cetera), um die in den operationellen Programmen formulierten Ziele im regionalen Kontext inhaltlich und formal gut umsetzen zu können. Die Abwicklung von EFRE-Projekten ist komplex und mit erhöhtem Ressourceneinsatz sowohl für die Begünstigten als auch für den KWF verbunden.

»Investitionen in Wachstum und Beschäftigung«

In den Jahren 2018 und 2019 konnte die Anzahl der Projekteinreichungen im EFRE-IWB-Programm gesteigert werden. Das Jahr 2019 war aufgrund der fortgeschrittenen EU-Förderperiode und der damit verbundenen Ausschöpfungsziele vor allem von der raschen Abwicklung der EU-Förderanträge geprägt. Der KWF genehmigte 2019 insgesamt 22 EFRE-IWB-Projekte (Gesamtinvestitionsvolumen 81,8 Mio. EUR) mit insgesamt 12,1 Mio. EUR EFRE-IWB-Mitteln. Hinzu kommen Projekte, die in Zusammenarbeit mit folgenden Bundesförderstellen koordiniert und abgewickelt werden:

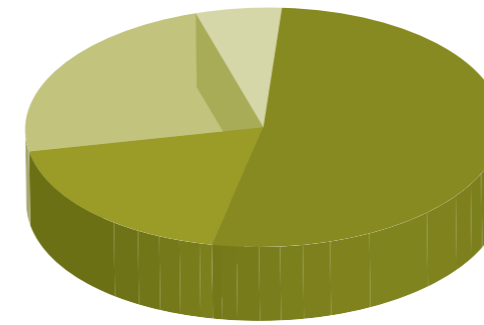
- aws Austria Wirtschaftsservice Gesellschaft mbH
- ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank GmbH
- FFG Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft mbH
- KPC Kommunalkredit Public Consulting GmbH

Insgesamt sind seitens der Bundesförderstellen und des KWF in der aktuellen EU-EFRE-Periode 2014–2020 rund 40,4 Mio. EUR an EFRE-IWB-Mitteln für Projekte am Standort Kärnten in den vier im Operationellen Programm festgelegten Prioritätsachsen genehmigt worden:

- Priorität 1 – Stärkung Forschung, technologische Entwicklung und Innovation
- Priorität 2 – Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU
- Priorität 3 – Unterstützung des Wandels zu einer CO₂-armen Wirtschaft
- Priorität 6 – Technische Hilfe (EFRE-Mittel zur Unterstützung der Umsetzung des EFRE-IWB-Programms)

Diese Projekte unterstützen eine nachhaltige Weiterentwicklung des Standorts Kärnten, die sich in der Schaffung langfristiger Arbeitsplätze und der Verankerung zukunftsrelevanter Themen wie Digitalisierung, Technologietransfer und Kooperationen zeigt. Projektbeispiele reichen von Labor- und Forschungsinfrastrukturen bei universitären und außeruniversitären F&E-Einrichtungen über die Unterstützung innovativer Gründungsvorhaben bis hin zu innovativen Investitionsprojekten von vorwiegend kleinen und mittleren Unternehmen.

Genehmigte EFRE-IWB-Mittel



Priorität 1	21,2 Mio. EUR
Priorität 2	7,5 Mio. EUR
Priorität 3	9,4 Mio. EUR
Priorität 6	2,3 Mio. EUR

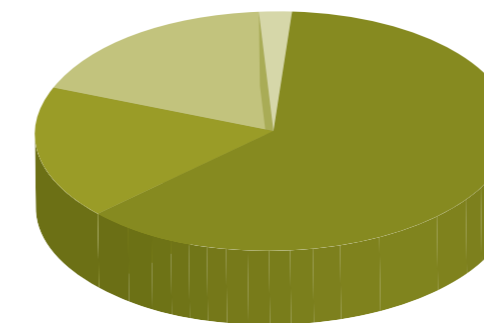
»INTERREG VA – Europäische territoriale Zusammenarbeit grenzüberschreitend«

In der aktuellen Förderperiode wurden bis Ende 2019 im Verantwortungsbereich des KWF 33 Projekte (18 Projekte im INTERREG Si-At und 15 im INTERREG It-At) mit einem EFRE-Fördervolumen in der Höhe von 9,5 Mio. EUR genehmigt. Insgesamt 54 Projektpartner (Hochschulen, F&E-Einrichtungen, Intermediäre Einrichtungen, Unternehmen) waren in kompetitiven Projektaufträgen erfolgreich. Die INTERREG-Programme sind das einzige Förderinstrument, mit dem grenzüberschreitende Kooperationen unterstützt und die Öffnung des Standorts Kärnten weiterentwickelt werden können. So wurde beispielsweise ein Netzwerk von etablierten Labors in Slowenien, der Steiermark und Kärnten mit ergänzenden Fähigkeiten in der Materialwissenschaft aufgebaut, mit Kärntner Kompetenz an der Rückgewinnung und Aufwertung von Steinaufbereitungsabfällen im Veneto gearbeitet oder ein überregionales Business-Netzwerk für Frauen umgesetzt.

Die Mittelverwendung teilt sich auf die in den jeweiligen Operationellen Programmen definierten Prioritätsachsen wie folgt auf:

- Priorität 1 – Stärkung von grenzübergreifendem Wettbewerb, Forschung und Innovation
- Priorität 2 – Umweltschutz und effiziente Nutzung von Ressourcen
- Priorität 3 – Verbesserung institutioneller Kapazität und eine effiziente öffentliche Verwaltung
- Priorität 5 – Technische Hilfe (EFRE-Mittel zur Unterstützung der Umsetzung des INTERREG-Programms)

Genehmigte INTERREG-Mittel



Priorität 1	5,9 Mio. EUR
Priorität 2	1,7 Mio. EUR
Priorität 3	1,7 Mio. EUR
Priorität 5	0,2 Mio. EUR



EU-Prüfungen

Der KWF nimmt in allen drei EU-Programmen auch die Funktion der First Level Control (Prüfung erster Instanz) wahr. Im Jahr 2019 wurde der KWF im EFRE-IWB-Programm von der Prüfbehörde beziehungsweise der Bescheinigungsbehörde, angesiedelt im BMNT Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus²¹, einer Stichproben- und einer Systemprüfung unterzogen. Im Kooperationsprogramm INTERREG va Italien – Österreich erfolgten zwei Stichprobenprüfungen und im Programm INTERREG va Slowenien – Österreich insgesamt fünf Stichprobenprüfungen und eine Systemprüfung. Sämtliche Prüfungen konnten ohne wesentliche Feststellung oder finanzielle Korrekturen abgeschlossen werden.

Ausblick EU-Aktivitäten 2020

Die aktuelle EU-Förderperiode endet formal 2020. Dies bedeutet, dass neben der Betreuung der laufenden Projekte die Erarbeitung der Programme der neuen Periode im Mittelpunkt steht. Die sogenannte Programmierung ist ein komplexer Prozess, in dem auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene darüber verhandelt wird, welche inhaltlichen Schwerpunkte die neuen Förderprogramme beinhalten und wie die Abwicklung erfolgen soll. Bürokratieabbau und Vereinfachung sind erklärte Ziele. Die Grundlage dieser Arbeit auf nationaler und regionaler Ebene bilden EU-Verordnungen und der Mehrjährige Finanzrahmen, die bis Herbst 2020 auf EU-Ebene finalisiert werden sollen.

¶ 2020 wird aber auch ein Jahr der Feierlichkeiten. So jährt sich der EU-Beitritt Österreichs zum 25. Mal, das grenzüberschreitende Kooperationsprogramm INTERREG wird 30 Jahre alt. Im Rahmen dieser Jubiläen wird es österreichweit zahlreiche Veranstaltungen geben, an denen sich auch der KWF gemeinsam mit Projektpartnern beteiligt.

Information und Kommunikation, Beratung und Vernetzung

Veranstaltungen | Ausschreibungen

29. November 2018 bis 24. Januar 2019

KWF Ausschreibung

»TD | IKT Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien Kärnten 2018.2«

1. Januar bis 30. April 2019

KWF Ausschreibung

»Digitalisierungsoffensive«

Viele Digitalisierungstrends bieten für Unternehmen ein großes Potenzial an Chancen. Zugleich steigen auch durch die zunehmende Automatisierung und Digitalisierung sämtlicher Dienstleistungs- und Produktionsbereiche die Herausforderungen, vor allem für kleine Unternehmen in Kärnten.

1. Februar bis 30. April 2019

KWF Ausschreibung

»Umsetzung innovativer Gründungsvorhaben«

Ziel dieser KWF Ausschreibung war die Förderung von innovativen, technologieorientierten oder wissensbasierten Gründungsvorhaben mit wirtschaftlichen Erfolgsaussichten. Weiters soll die Positionierung Kärntens als attraktiver Innovationsraum gestärkt werden.

11. Februar bis 27. März 2019

KWF Ausschreibung

»meine Pop-up-Store Kooperation« Villach

Zielsetzung dieser KWF Ausschreibung war die Förderung zur Stimulierung der Standort- und Regionalentwicklung. Die Belebung leer stehender Geschäftsflächen sowie die Gestaltung neuer Kooperationen zwischen Pop-up-Store-Nutzern, umliegenden Unternehmen und wirtschaftlich ausgerichteten Bildungseinrichtungen standen im Mittelpunkt.

11. März bis 12. April 2019

KWF Ausschreibung

Lieferantenentwicklungsprogramm

»Digital Marketing & Sales« (LEP IV)

Das Programm Digital Marketing & Sales richtet sich an Kärntner KMU, die bereits über erste Erfahrungen in der Nutzung digitaler Kanäle für die Kommunikation und/oder den Vertrieb verfügen und die den nächsten Entwicklungsschritt hin zu einer ganzheitlichen digitalen Marketing- und Vertriebsstrategie setzen wollen.

27. März 2019

Pressekonferenz »Das Jahr 2018«

9. April bis 17. Mai 2019

KWF Ausschreibung

»AdZ – Arbeit der Zukunft«

Das Ziel dieser Ausschreibung war es, Unternehmen entsprechend durch den Transformationsprozess hin zu den neuen Arbeitswelten zu begleiten. Neben einer Kombination aus Wissensvermittlung und Best-Practice-Lernen standen in diesem Unternehmensentwicklungsprogramm vor allem das umsetzungsorientierte Arbeiten und Lernen von den Erfahrungen anderer Unternehmen im Fokus.

16. Mai bis 31. Juli 2019

KWF Ausschreibung

»meine Pop-up-Store Kooperation« Wolfsberg

Zielsetzung dieser KWF Ausschreibung war die Förderung zur Stimulierung der Standort- und Regionalentwicklung. Die Belebung leer stehender Geschäftsflächen sowie die Gestaltung neuer Kooperationen zwischen Pop-up-Store-Nutzern, umliegenden Unternehmen und wirtschaftlich ausgerichteten Bildungseinrichtungen standen im Mittelpunkt.

20. Mai bis 2. Juli 2019

KWF Ausschreibung

»mein Pop-up-Store« Klagenfurt

Ziel dieser KWF Ausschreibung war die Stimulierung der urbanen Standort- und Regionalentwicklung in Kärnten.

29. Mai bis 8. August 2019

KWF Ausschreibung

»TD | IKT Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien Kärnten 2019.1«

1. Juli bis 11. September 2019

KWF Ausschreibung

»meine Pop-up-Store Kooperation« Villach

Zielsetzung dieser KWF Ausschreibung war die Förderung zur Stimulierung der Standort- und Regionalentwicklung. Die Belebung leer stehender Geschäftsflächen sowie die Gestaltung neuer Kooperationen zwischen Pop-up-Store-Nutzern, umliegenden Unternehmen und wirtschaftlich ausgerichteten Bildungseinrichtungen standen im Mittelpunkt.

²¹ Seit 29. Januar 2020 Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus (BMLRT).



Österreich
in der EU



15. Juli bis 12. September 2019

KWF Ausschreibung

»Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2019«

23. August 2019

Alpen-Adria-Empfang in Alpbach

Beim Alpen-Adria-Empfang diskutierten junge Menschen aus dem Alpen-Adria-Raum und anderen Regionen mit Unternehmerinnen und Unternehmern, Führungskräften aus Forschungs- und Bildungseinrichtungen und politischen Vertretern. Ziel war die Vernetzung von jungen kreativen Menschen und Talenten mit erfahrenen Persönlichkeiten und das Knüpfen neuer verbindlicher Partnerschaften über Ländergrenzen hinweg. Die Veranstaltung wurde im Kontext des Interreg-Projekts »Entrepreneurial Ecosystems Alpe Adria« durchgeführt.

1. September bis 30. November 2019

KWF Ausschreibung

»Erstmalige Spezialzertifizierung von wachstumsorientierten Unternehmen – SpeZert 2019«

Zielsetzung dieser KWF Ausschreibung war es, wachstumsorientierte Unternehmen bei der erstmaligen Erlangung von Spezialzertifikaten zu unterstützen. Mittelfristig sollen dadurch neue Produkte und/oder Dienstleistungen eingeführt sowie neue Märkte beziehungsweise neue Geschäftsfelder erschlossen werden. Dadurch soll es zu einer Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen in Kärnten kommen.

2. September 2019

Lernreise im Rahmen des Lieferantentwicklungsprogramms »Bauwirtschaft Kärnten Digital« (LEP III)

Der Leiter, DI Thomas Kirmayr, gab der Gruppe zum Einstieg einen umfassenden Einblick in die Initiative »BIM2FM Collaboration Group Build-Modelle und die Digitalisierung von Bestandsgebäuden«. Auch hier arbeiten Unternehmen aus verschiedensten Gewerken am Thema Kooperation und Digitalisierung in der Bauwirtschaft. Das Spannende dabei war zu sehen, welche technologischen Neuerungen auf die Baubranche zukommen werden.

12. und 13. September 2019

Lernreise im Rahmen des Lieferantentwicklungsprogramms »Digital Marketing & Sales« (LEP IV)

Die Hauptprogrammpunkte stellten Unternehmensbesuche- und -besichtigungen dar, wobei darauf geachtet wurde, dass die ausgewählten Unternehmen in unterschiedlichen Branchen tätig sind. Darüber hinaus wurden die Unternehmen anhand einer vorangegangenen Evaluation ausgewählt, bei welcher die Teilnehmerinnen und Teilnehmer angeben konnten, an welchen Unternehmensbesuchen sie besonders interessiert sind. Zu den besuchten Unternehmen zählen die BMW Austria GmbH, die Miele GmbH, die Stiegl Brauwelt und die Palfinger AG. Abgerundet wurde die Reise mit einem Besuch des Red Bull Hangars-7 und einer Abendführung durch die Salzburger Altstadt.

25. und 26. September 2019

»KWF.nachhaltig«

Ziel dieser Veranstaltung war es, Kärntner Unternehmen auszuzeichnen, die besonderes Augenmerk auf »Nachhaltigkeit« im Sinne von Aus- und Weiterbildung, ökologische Nachhaltigkeit sowie Vereinbarkeit von Beruf und Familie legen. 2019 wurde auch erstmals ein Sonderpreis für »Soziale Innovation« vergeben.

10. Oktober bis 29. November 2019

KWF Ausschreibung »Innovationsassistent 2020 | 2021«

Ziel dieser KWF Ausschreibung ist die Stärkung der Innovationskraft der heimischen Unternehmen, insbesondere der KMU.

21. bis 31. Oktober 2019

Roadshow – »KWF im Visier«

Auf Einladung des Wirtschaftslandes präsentierte sich der KWF erfolgreich im Rahmen einer zweiwöchigen Roadshow. In Veranstaltungen in den acht Bezirkshauptstädten konnten viele Unternehmen erreicht werden (rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) und es fanden viele persönliche Gespräche statt. Wie Wirtschaftsförderung funktioniert und wann einzelbetriebliche Förderung möglich ist, wurde sehr konstruktiv diskutiert.

28. November 2019

Prämierung »Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten 2019«

Amt der Kärntner Landesregierung, Spiegelsaal | Klagenfurt am Wörthersee

5. Dezember 2019

Prämierung der Preisträger des

»TD | IKT«-Calls 2018.2 und 2019.1

im Zuge eines Unternehmensbesuchs bei der Hex GmbH

5. Dezember 2019 bis 30. Januar 2020

KWF Ausschreibung

»TD | IKT Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien Kärnten 2019.2«

21. Dezember 2019

Prämierung

der Preisträger des »TD | IKT«-Calls 2018.2 und 2019.1

im Zuge eines Unternehmensbesuchs bei der Ortner Reinraumtechnik GmbH

Marketingmaßnahmen 2019

Ziele: Forcierung der

- Sichtbarkeit und Strahlkraft des Wirtschaftsstandorts
- Vermarktung des KWF Angebots
- Imagepflege des KWF

Die KWF Strategie 2030 (www.kwf.at/strategie-2030) wurde im März 2019 vom Kollegium der Kärntner Landesregierung einstimmig beschlossen. Mit dem Ziel, Kärnten als Wirtschaftsstandort sowohl für Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch für in Ausbildung befindliche Menschen noch attraktiver zu machen, gilt es, das breitgefächerte Angebotsportfolio des KWF mittels unterschiedlicher Kommunikationsmaßnahmen kontinuierlich bekannt(er) zu machen.

¶ Mit einer guten Stimmung innerhalb der Wirtschaft will der KWF eine Dynamik erreichen, die zukunftsfähigen und beständigen Unternehmen Mut zum Investieren verschafft. Mehr denn je gilt, Forschungs- und Bildungsinstitutionen mit der Wirtschaft und den Unternehmen zu verzahnen und die vorhandenen Stärken (Beispiel Mikroelektronik) gezielt zu forcieren.

¶ Die Stärken des Wirtschaftsstandorts Kärnten mit seinen Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor den Vorhang zu holen und einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen, war ein Schwerpunkt im abgelaufenen Jahr. So wurden 2019 zum Beispiel in der Wirtschaftsbeilage »PRIMUS« der Kleinen Zeitung in acht Ausgaben besonders innovative und mit dem KWF Förderemblem ausgezeichnete Unternehmen²² mit ihren Projekten und Produkten im Print- und Onlinebereich präsentiert. Ein Auszug aus den in den Anzeigen präsentierten Unternehmen: Alpina Sicherheitssysteme GmbH, Konrad Forsttechnik GmbH, Schwing GmbH, Familienhotel Kreuzwirt, Trattlerhof Besitz GmbH, Werzer's Hotels am Wörthersee, PMS Elektro- und Automationstechnik GmbH, P.SYS caring systems KG, RSE Informationstechnologie GmbH, Bärenbikes php Handels GmbH, Boote Schmalzl GmbH, GP Motion GmbH, Klaxon Mobility GmbH.

¶ »Auf die Bühne« hieß es bei der Verleihung des »Innovations- und Forschungspreises des Landes Kärnten 2019« für die IoT40 Systems GmbH, die Wasserwirt Healthcare GmbH, die modulea Bodensysteme GmbH, die Messfeld GmbH, die Hex GmbH, die T.I.P.S. Messtechnik GmbH, die Humanomed IT Solutions GmbH und die CISC Semiconductor GmbH. Der begehrte und renommierte Preis – er ist unter anderem »Türöffner« für die Teilnahme am »Staatspreis Innovation« – wurde zum 16. Mal vom KWF im Auftrag des Landes ausgeschrieben und 2019 aus Budgetgründen in einer schlankeren Form durchgeführt (eine hohe Anzahl an Investitionsprojekten führte im zweiten Halbjahr zu einer Budgetumschichtung vom Marketingbudget zugunsten des Förderbudgets). Nichtsdestoweniger gab es für alle nominierten Unternehmen jede Menge PR, eine von Context Type & Sign Pink GmbH aus Sankt Veit an der Glan hochwertig gefertigte Preisträgertafel sowie eine Urkunde zum Aushang im Unternehmen. Die vier Categoriesieger (IoT40 Systems, Hex, Humanomed IT Solutions und CISC Semiconductor) wurden zusätzlich mit je 10.000 EUR Preisgeld und mit der von der HTL Wolfsberg gefertigten Preisträgerskulptur belohnt. Wasserwirt Healthcare, modulea Bodensysteme, Messfeld und T.I.P.S. Messtechnik erhielten Prämien von je 1.500 EUR für die Inanspruchnahme von externen Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen.

Mehr erfahren: www.kwf.at/innovationspreis

¶ Zum dritten Mal wurden im Zuge der Universitätsclub-Veranstaltungsreihe »Landschaft des Wissens« die Nachhaltigkeitspreise »KWF.nachhaltig« und »Förderpreis:nachhaltig!« der Kärntner Sparkasse am Weissensee verliehen. Der mit 5.000 EUR dotierte KWF Preis ging in der Kategorie »Regionale Verantwortung« an die Lindner Stiegenbautechnik GmbH. Mit dem mit 3.000 EUR dotierten Preis der Kärntner Sparkasse wurde die Metallbau Tiefenböck GmbH in der Kategorie »Mit Herz und Hirn – sozial nachhaltig« ausgezeichnet. Der erstmalig vergebene Sonderpreis für »Soziale Innovation« ging gemeinschaftlich an die Diakonie de La Tour und das Tourismus Wissenslabor Warmbad Villach für das vom KWF und der ÖHT Österreichische Hotel- und Tourismusbank initiierte Projekt »TourIK – Tourismus und Integration in Kärnten«. Dabei erhalten benachteiligte Personengruppen (zum Beispiel Asylwerber, unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge) die Chance einer touristischen Ausbildung und die Tourismusbetriebe vor Ort die Möglichkeit, dringend benötigte Mitarbeiter neu anzustellen – eine Win-Win-Situation für beide Seiten. Das ORF Landesstudio Kärnten hatte im Vorfeld Porträts der nominierten Unternehmen produziert, die dann vor Ort dem Publikum für die Publikumswahl vorgestellt wurden. Die Krone Kärnten stellte in ihrer Serie »Kärnten kann's – Erfolgsgeschichten aus dem Süden« jedes der fünf nominierten Unternehmen ganzseitig vor. Die beiden Sieger erhielten neben Urkunden zudem jeweils eine von Glaskünstler Alois Hechl hochwertig gefertigte Glasskulptur. Urkunden gingen auch an die CISC Semiconductor GmbH, die Konrad Forsttechnik GmbH und Liland IT GmbH.

Mehr erfahren: www.kwf.at/nachhaltigkeit

Mehr erfahren: www.kwf.at/nachhaltigkeit-TourIK

²² Das KWF Förderemblem führen Unternehmen, die eine KWF Förderzusage ab 30.000 EUR (Ausnahme: Darlehen) erhalten haben.

¶ Beim KWF Wettbewerb »TD | IKT Technologische Dienstleistungen und Informations- und Kommunikationstechnologien Kärnten« wurden seit seiner Geburtsstunde im Jahr 2007 bis dato knapp 300 Projekte beim KWF eingereicht, wobei rund die Hälfte davon eine Förderung erhielt. Im Dezember 2019 wurden die Sieger der Calls 2018.2 und 2019.1 für ihre Entwicklungen ausgezeichnet. Die Ortner Reinraumtechnik GmbH und die Hex GmbH beeindruckten die Jury am meisten und siegten. Beide Unternehmen wurden im Zuge von Firmenbesuchen durch den KWF Vorstand mit Preisträger- tafeln, Urkunden und medialer Berichterstattung ausgezeichnet.

Mehr erfahren: www.kwf.at/tdikt-preistraeger

¶ »Mit dem Ohr ganz nah am Kunden!« nahm das KWF Team im Herbst 2019 an der vom Wirtschaftsbund Kärnten organisierten, acht Termine umfassenden Roadshow unter dem Titel »KWF im Visier« teil und nutzte die Gelegenheit, seine Programme, seine Sichtweisen im Hinblick auf die Förderprogrammgestaltung sowie seine Bewertungs- und Prüfkriterien den Kärntner Unternehmen im Detail vorzustellen. Im Anschluss wurde intensiv und konstruktiv diskutiert und viele Fehlmeinungen konnten durch Fakten widerlegt werden. Teilgenommen hat der KWF auch an der Veranstaltung »Mut zum Aufbruch – Gestalten wir die Zukunft gemeinsam« der Sparte »Bank und Versicherung« der Wirtschaftskammer Kärnten Anfang Oktober. Der direkte Kontakt zu den Kunden, sei es im täglichen »Fördergeschäft«, bei Veranstaltungen oder im Zuge von Firmenbesuchen, ist dem KWF ein großes Anliegen, um zielgerichtete (Förder-)Maßnahmen zu initiieren.

¶ Hauptkommunikationsinstrument für die Vermarktung des KWF Angebots ist die im Jahr 2017 gänzlich neu konzeptionierte KWF Website, die unter der Domain www.kwf.at auch via mobile Endgeräte verfügbar ist. Die Rückmeldungen zur Website sind äußerst positiv, der Content umfangreich, jedoch gut gegliedert. Im Jahr 2019 gab es laut Google Analytics 152.000 Seitenaufrufe (ein Plus von 19 % gegenüber dem Vorjahr), wobei die stärksten Monate der März sowie der Oktober und November waren. Auffallend ist, dass die Website viele »Stammnutzer« hat, also Kunden (vorwiegend Unternehmen), die die Seite regelmäßig besuchen (26. November 2019: 4.379 User, die an 28 Tagen aktiv waren). Ein sehr nützliches Tool der KWF Website ist die WIBIS-Plattform unter <https://wibis.kwf.at>, die mit einer frei zugänglichen Regionaldatensammlung zu Kärnten in den Bereichen Arbeit, Wirtschaft und Demografie aufwartet. Rückmeldungen von Kunden in Bezug auf die Usability der KWF Website werden gesammelt und fließen laufend in den Weiterentwicklungsprozess ein.

¶ Das KWF Magazin erschien 2019 in einer Ausgabe unter dem Titel »Sichtweisen und Porträts zu Leuchttürmen und Speckgürteln«. Thematisch wurde die Diversität der Kärntner Wirtschaft in den unterschiedlichen Bereichen – von der Unternehmensgröße über die Akteure bis hin zum Produktportfolio – beleuchtet und die immense Bedeutung des Engagements aller Beteiligten für ein funktionierendes Ökosystem hervorgehoben. Es wurde zudem dargelegt, warum der KWF auch ganz gezielt spezielle Bildungsprojekte unterstützt und wie wichtig der Stellenwert von Bildung (top ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) für die Kärntner Wirtschaft ist. In den Magazin-Beiträgen wird zudem erläutert, wie Wirtschaftsförderung durch den KWF und durch die weiteren Förderinstitutionen funktioniert. In einzelnen Beiträgen über Unternehmen wird auf verständliche Weise die Begründung von einzelnen Maßnahmen erläutert. Das Magazin dient den Unternehmen als Entscheidungshilfe bei anstehenden Investitionen, es informiert über Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten. Die Magazinthemen sind »zeitlos« und »ohne Ablaufdatum«. Auch für 2020 ist eine gedruckte Ausgabe des KWF Magazins geplant.

Mehr erfahren:

<https://kwf.at/ueber-den-kwf/downloads/>

¶ Für den Vertrieb seiner Informationen nutzte der KWF auch im Jahr 2019 die unterschiedlichsten Kanäle (Crossmedia): von Fernsehen (ORF Kärnten heute) über Print (Kleine Zeitung/PRIMUS, Krone Kärnten, Kärntner Wirtschaft) und PR bis hin zu den digitalen Medien (Internet, World Wide Web, Mobiltelefon, Videos, Facebook, Twitter und Co.).

¶ Der KWF Newsletter erschien 2019 in vier Ausgaben und hat seit Inkrafttreten der DSGVO am 25. Mai 2018 einen konstanten »Abonnentenkreis« von rund 700 Personen | Unternehmen | Institutionen. Er wird sehr sorgsam, gezielt und im speziellen Design eingesetzt, um innerhalb der aktuellen E-Mail-Flut möglichst positiv wahrgenommen zu werden. »Hochsensibel« Spamfilter und Sicherheitsfeatures werden zunehmend zur Herausforderung für die erfolgreiche Newsletter-Zustellung. Die Nachbearbeitung von nicht zustellbaren Sendungen wird deutlich zeitaufwendiger.

Zum Newsletter anmelden: www.kwf.at/newsletter

¶ Zum letzten Mal in gedruckter Form erschien im April 2019 der »KWF Jahresbericht« zum Förderjahr 2018. Der KWF ist laut K-WFG Kärntner Wirtschaftsförderungsgesetz zur Jahresberichtlegung verpflichtet. Der Hauptteil des Berichts liefert einen detaillierten Überblick (Förderstatistik zu Landes-, Bundes- und EU-Fördermitteln) über die KWF Aktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr und erschien in einer Auflage von 2.200 Stück. Er wurde bis dato auf postalischem und elektronischem Weg an Förderkunden, Medien, Interessenvertreter, Landes- und Bundesinstitutionen sowie Multiplikatoren verschickt. Zukünftig wird der Vertrieb ausnahmslos elektronisch erfolgen.

Mehr erfahren: www.kwf.at/jahr-2018

¶ Die Jahresbilanz-Presskonferenz fand am 27. März 2019 in den Räumlichkeiten des KWF statt. Presseaussendungen an die Kärntner Medien und via APA_OTS an die nationalen Medien gab es zum Geschäftsjahr 2018 (OTS0127 | 27. März), zum Start der Wettbewerbe »IFP Innovations- und Forschungspreis des Landes Kärnten« (OTS0115 | 18. Juli) und »TD | IKT 2.2019« (OTS0150 | 20. Dezember) sowie zu den Preisträgern beider Wettbewerbe (IFP | OTS0237 | 28. November und TD | IKT 2.2018 und 1.2019 | OTS0150 | 20. Dezember). Reagiert (OTS0189 | 16. Oktober) hat der KWF auf eine Aussendung der Wirtschaftskammer Kärnten, in der unter anderem die Förderung von Infrastruktureinrichtungen durch den KWF zu Unrecht kritisiert worden war. Mehr erfahren: www.ots.at/pressemappe/2525/kwf-kaerntner-wirtschaftsfoerderungsfonds

Resümee

Der KWF bietet Förderprogramme, die über eine gesamte Förderperiode (sieben Jahre) gültig sind, und es gibt Schwerpunktförderungen in Form von zeitlich befristeten Ausschreibungen (»Calls«). Der KWF hat die Aufgabe, seine Kunden vielschichtig und mit gezielten Werbemaßnahmen über sein Förderportfolio zu informieren, um im Bewusstsein der Kärntner Unternehmerinnen und Unternehmer einen festen Platz einzunehmen.

¶ Dafür ist es einerseits erforderlich, Werbeeinschaltungen in wirtschaftsaffinen Medien (zum Beispiel PRIMUS) zu platzieren, Informationsmaterial zu erstellen und unter die Zielgruppe sowie ihre Multiplikatoren (zum Beispiel Unternehmens- und Steuerberaterinnen und -berater, Bankenmitarbeiterinnen und -mitarbeiter et cetera) zu bringen, an Informationsveranstaltungen zu Förderungen teilzunehmen und andererseits über Erfahrungen | Erfolge aus diesen Initiativen zu berichten. Der KWF bedient sich dabei unterschiedlicher Medien und unterschiedlicher Kanäle (Crossmedia).

¶ Im Bereich des neuen Standortmarketingprozesses bringt sich der KWF mit seiner knapp 27-jährigen Erfahrung via KWF Strategie 2030 regelmäßig ein und liefert einen wesentlichen Beitrag, damit Kärnten mit seinen Unternehmen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Forschungseinrichtungen und (außer)universitären Bildungsinstitutionen in eine prosperierende Zukunft blickt.

Standortmarketing aus Sicht des KWF

Regionen stehen im Wettbewerb miteinander und daraus soll Kärnten natürlich als ein Gewinner hervorgehen. Dazu müssen wir aktiv etwas beitragen – Kärnten positionieren und mit positiven Meldungen die Aufmerksamkeit auf uns lenken. Unbestreitbar ist die Tatsache, dass Kärnten bereits ein Image hat. Die Fragen sind nun: Ist dieses Image positiv und hebt es Kärnten von anderen Regionen ab? Von wem wird Kärnten wahrgenommen und wie stark ist die Strahlkraft? Gibt es wirtschaftlich verwertbare Vorteile Kärntens und werden diese der betroffenen Zielgruppe hinreichend kommuniziert? Um all diese Fragen zu beantworten, ist ein Prozess erforderlich, der hervorbringt, wo Kärnten im Wettbewerb steht, welche Stärken vermarktet werden können und wo Potenzial und Notwendigkeit bestehen, Ressourcen einzusetzen. In diesen Prozess sollten alle Beteiligten angemessen involviert werden und sich kritisch und konstruktiv einbringen. Mit einer Bündelung von Ressourcen und einem gemeinsam gewollten Ziel kann viel mehr erreicht werden, als wenn jeder Einzelne (also alle Institutionen des Landes) sein noch so tolles Marketingkonzept verwirklicht.

¶ Der KWF hat die KWF Strategie 2030 als inhaltliche Grundlage eingebracht, denn sie bietet notwendige Anknüpfungspunkte zu anderen Bereichen außerhalb der Wirtschaft (zum Beispiel Bildung), zeigt aber auch ganz klar, dass für den gesicherten Wohlstand des Landes Kärnten – der zugleich Basis und Ergebnis eines Standortmarketings ist – eine FTI-Strategie maßgeblich ist.

¶ Standortmarketing kann als Kreislauf verstanden werden. Wenn ein Standort attraktiv ist, zieht er Menschen und somit auch qualifizierte Arbeitskräfte an. Sind begabte Menschen und eine gute Infrastruktur in der Region, werden Unternehmen wachsen, sich weitere Betriebe ansiedeln und interessante Projekte entstehen. Eine Dynamik wird in Gang gesetzt, die den Wohlstand in unserem Bundesland sichert.

¶ Auch wenn der Großteil des KWF Förderbudgets Unternehmen direkt zugute kommt und wir noch immer als Geldverteiler gesehen werden, bedeutet Wirtschaftsförderung viel mehr, als Investitionsprojekte von Betrieben zu bezuschussen. Laut Gesetz ist der KWF für die Standortentwicklung zuständig. Dafür investieren wir in Entwicklungsprojekte und bemühen uns, unterschiedliche Akteure für eine Zusammenarbeit zu gewinnen, damit Kärnten sichtbar Themenführerschaft in bestimmten (technologischen) Nischen übernimmt. So wird der Wirtschaftsstandort nachhaltig gestärkt. Mit dem Innovations- und Forschungspreis ist es beispielsweise gut gelungen, die Kärntner Technologiekompetenz österreichweit sichtbar zu machen.

¶ Der KWF hat in der Vergangenheit zahlreiche Maßnahmen für ein Standortmarketing und eine Standortentwicklung gesetzt und wird auch weiterhin seine Kompetenzen bestmöglich einbringen. Es ist begrüßenswert, dass Standortmarketing nun in einem größeren Kontext gesehen wird und die Bedeutung im Wettbewerb erkannt wurde.

Qualität und Qualitätssicherung

Die Übereinstimmung von Ansprüchen mit Leistungen

Audit »ISO 9001:2015«

Im Mai 2019 wurde die Re-Auditierung der bestehenden ISO-Zertifizierung »ISO 9001:2015« gemeinsam mit einem Auditor von Bureau Veritas Austria erfolgreich durchgeführt. Die neue Zertifizierung wurde im Mai 2019 ausgestellt und ist bis 17. Mai 2022 gültig.

¶ Im Jahr 2019 erfolgten wiederum Anpassungen an die aktuellen Erfordernisse. Diese umfassten unter anderem die Planungs- und Durchführungsarbeiten für die aktuelle EU-Förderperiode ab 2014–2020 und formale Standardisierungen im Schriftverkehr.

¶ Damit bleibt das QS Handbuch weiterhin ein hilfreiches Werkzeug für die Arbeitsprozesse im KWF. Es sichert Standards und ermöglicht eine gute Verankerung von Wissen und Know-how im Unternehmen.

Audit »berufundfamilie«

Im Oktober beziehungsweise November 2019 wurde die Re-Auditierung durch eine Auditorin von KiBiS Work-Life Management erfolgreich durchgeführt. Im Dezember 2019 verlieh das Bundeskanzleramt dem KWF das neue Zertifikat mit einer Gültigkeit bis 3. Dezember 2022.

¶ Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben ist ein Thema, das alle betrifft, von dem alle profitieren und das am besten gemeinsam umzusetzen ist. Die Lebensbereiche Familie und Beruf verschmelzen, eine klare Trennung gibt es nicht mehr. Es gilt daher zum Wohle aller, die neue Arbeitswelt zu gestalten – rechtzeitig und nachhaltig.

Die Gründe für die Teilnahme am Audit »berufundfamilie« waren für den KWF insbesondere:

- Vorbildwirkung des KWF für die Unternehmen in Kärnten
- Aufdeckung von Verbesserungspotenzialen
- Stärkung des familienfreundlichen Images des Unternehmens

Evaluierung der Aktivitäten und Programme des KWF

Das aktuelle Programmportfolio des KWF wurde in Abstimmung mit dem Operationellen Programm »Investitionen in Wachstum und Beschäftigung 2013–2020«, Programmteil Kärnten, entwickelt. Die Genehmigung erfolgte unter der Maßgabe einer Evaluierung für den Zeitraum 2016 bis 2018. Außerdem ergibt sich aus der Leistungsvereinbarung zwischen dem Land Kärnten und dem KWF eine verpflichtende Midterm-Evaluierung betreffend den Zeitraum 2016 bis 2018. Diese beiden verpflichtenden Evaluierungen wurden aufgrund der engen zeitlichen und inhaltlichen Übereinstimmung als gemeinsame, verschränkte Evaluierung durch die JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH – POLICIES durchgeführt. Die Aktivitäten des KWF wurden auf ihre Wirkungen und auf ihre Bedeutung in Hinblick auf die übergeordneten Ziele des Landes Kärnten hin untersucht.

¶ Im Rahmen der Evaluierung wurde festgestellt, dass die Aktivitäten und Programme des KWF dazu beitragen, die Unternehmensbasis zu verbreitern, den strukturellen Wandel zu dynamisieren und die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Kärnten zu stärken.

¶ Von den Kunden des KWF (= FörderempfängerInnen) wurden im Rahmen einer qualitativen Befragung explizit der Service und die Qualität der Beratungsleistungen lobend hervorgehoben. 81 % der Unternehmen sind mit der Förderabwicklung und 83 % mit der Beratung durch den KWF zufrieden oder sehr zufrieden. Zugleich wurden allerdings Wünsche nach weiteren Vereinfachungen der administrativen Anforderungen beziehungsweise nach weiteren Verbesserungen der Abwicklung artikuliert. Hier wurden durch die Evaluierung konsequente Digitalisierungsmaßnahmen zur Erhöhung der Usability des Förderprozesses empfohlen, wiewohl festgestellt wurde, dass auf entsprechende Nachweise der Fördernehmer nicht verzichtet werden kann und der Prozessvereinfachung dadurch Grenzen gesetzt sind.

¶ Eine der wesentlichen Herausforderungen, die im Rahmen der Evaluierung identifiziert werden konnte, ergibt sich aus den veränderten wirtschafts- und innovationspolitischen Rahmenbedingungen in Kärnten selbst. Der Aufholprozess der Kärntner Wirtschaft ist weit fortgeschritten und Kärnten nimmt – zumindest in Teilbereichen wie im Feld der Electronic Based Systems – eine Vorreiterposition unter den österreichischen Bundesländern ein. Dies führt dazu, dass sich die Ansprüche an die Wirtschaftsförderung verändern. Die klassischen, tradierten Förderinstrumente müssen durch ergänzende Anreize in den Bereichen F&E, Technologie, Innovation und Internationalisierung gerade bei kleinen und mittleren Unternehmen unterstützt werden, weil sie immer mehr zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor werden. Zugleich wird die Verfügbarkeit gut ausgebildeter Fachkräfte für die Unternehmen immer wichtiger. Bereits heute können Kärntner Unternehmen ihre Wachstumspotenziale nicht ausschöpfen, weil es an qualifizierten Arbeitskräften fehlt. Darüber hinaus schrumpft das Erwerbspotenzial im Zuge des demografischen Wandels. Wissen und Vernetzungen werden immer mehr zu zentralen Determinanten der regionalen Wettbewerbsfähigkeit, und dies gilt im besonderen Maße für Kärnten als hochentwickelte Industrieregion. Für die Wirtschaftsförderung in Kärnten bedeutet dies unter anderem, dass die Förderung von nicht wirtschaftlichen Institutionen wichtiger wird. Hier kann in Ergänzung zu traditionellen Instrumenten die größte »Hebelwirkung« erzielt werden. Netzwerkeffekte stärken durch den Austausch von Wissen und Technologie den Standort. Zudem hat die Evaluierung gezeigt, dass die investive Breitenförderung nur bedingt wirkt. Viele Projekte in diesem Segment wären auch ohne Förderung umgesetzt worden. Entsprechend wurde von den Evaluatoren angeregt, dass der KWF seine Aktivitäten noch stärker auf eine Aktivierung der regionalen Wachstumspotenziale durch Innovation ausrichtet. Entscheidend ist hier ein Innovationsbegriff, der neben F&E-getriebener Innovation auch verstärkt nicht technische Innovationen (Prozesse, Markt et cetera) adressiert.

¶ Mit der Wissensvernetzung und der steigenden Komplexität der Produktionsprozesse ändert sich die Funktionslogik in der Regionalförderung, Koordinierungsmechanismen rücken ins Zentrum des ökonomischen Systems. Der KWF steht vor neuen Herausforderungen. Der strukturelle Wandel muss unterstützt werden, zugleich müssen alle Regionen – auch abseits des Zentralraums Klagenfurt-Villach – dabei unterstützt werden, ihr endogenes Wachstumspotenzial ausschöpfen zu können. Die Evaluierung hat gezeigt, dass es dem KWF sehr gut gelingt, Unternehmen abseits des Zentralraums zu erreichen.

¶ Abschließend ist festzuhalten, dass im Rahmen der Evaluierung festgestellt wurde, dass die Projektziele der geförderten Projekte im Regelfall erreicht werden, das heißt, die geförderten Projekte sind realistisch konzipiert und die verfügbaren Ressourcen sind ausreichend. Bei zwei von drei Projekten hat das geförderte Projekt dabei zu einer Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des geförderten Unternehmens geführt, sieben von acht geförderte Projekte hatten positive Effekte auf die wirtschaftliche Situation des geförderten Unternehmens, primär auf die Erlösstruktur, und durch zwei von drei Projekten konnten neue Geschäftsfelder erschlossen werden.

Forschung, Entwicklung und Innovation sowie Kooperation und Internationalisierung

sind wesentliche Erfolgsfaktoren für eine dynamische Regionalentwicklung. Die fortschreitende Globalisierung der Wirtschaft, die Umbrüche der Wirtschafts- und Gesellschaftsstrukturen durch Technologiesprünge (Stichwort »Digitalisierung«) machen es erforderlich, regionale Entwicklungsprioritäten dort zu setzen, wo vorhandenes Wissen und Technologien den größten Erfolg versprechen.

Das Jahr 2019 ist in der jüngeren Geschichte Kärntens als eines der wirtschaftlich erfolgreichsten für das Bundesland einzustufen. Trotz der verhaltenen Konjunkturprognosen weltweit stehen die Vorzeichen in Kärnten für das Jahr 2020 nicht schlecht. Im Gegenteil, insbesondere in der Technologiepolitik erfolgte eine konsequente Weiterentwicklung des Technologiestandorts Kärnten. Diese Tatsache spiegelt sich auch in der Ausrichtung der Aktivitäten des KWF im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation wider. Weiterhin setzt der KWF auf die Themen Wachstum und Beschäftigung sowie Wirtschaftsentwicklung, um im Wettbewerb der Regionen bestehen zu können.

Allgemeine Fördergrundsätze für 2020

Das Wirtschaftswachstum und das prozyklische Verhalten bei KWF Förderungen begründen sich aus der strukturpolitischen Aufgabe, den Aufholprozess des Strukturwandels in Kärnten voranzutreiben beziehungsweise zu dynamisieren. In Bezug auf die Budgetsituation des KWF ist die Verfolgung dieses Ziels nach wie vor herausfordernd. Das aktuelle Programm- und Richtlinienportfolio verliert mit Ende 2020 seine Gültigkeit. Ungeachtet dieser Tatsache konzentrieren sich die Aktivitäten des KWF weiterhin darauf, Unternehmen durch die Optimierung der Finanzierung zu Investitionen zu motivieren, Technologietransfer durch Köpfe beziehungsweise durch Kooperationen zu unterstützen, strategische Kooperationen wie die Etablierung des Silicon Alps Clusters und die Beteiligung an den Silicon Austria Labs in der konkreten Umsetzung zu begleiten und damit die Entwicklung eines vitalen Ökosystems mit idealen unternehmerischen Umgebungsbedingungen in Kärnten zu forcieren. Der Handlungsrahmen für anspruchsvolle Projekte im investiven Bereich, im Tourismus wie auch in den industriell-gewerblichen Sektoren scheint weiterhin günstig.

¶ Auch im Jahr 2020 ist es das Ziel, direkt auf die Unternehmen zuzugehen und Projekte mit ihnen gemeinsam im Rahmen von Unternehmensbesuchen zu strukturieren, aber auch im Sinne der Standortentwicklung überbetriebliche und überregionale Entwicklungsthemen aufzugreifen. Die Qualität der Investitions- und Forschungsvorhaben von Kärntner Unternehmen ist gestiegen; zugleich hat sich auch die Kooperationskultur insgesamt maßgeblich weiterentwickelt. Das im Jahr 2018 gestartete Projekt »Interkommunale Zusammenarbeit für Gewerbe und Industrie im Gail-, Gitsch- und Lesachtal« hat erfolgreich zur Gründung einer Betreiberorganisation (IKZ Karnische Region GmbH) geführt mit dem Schwerpunkt, die Standorte Hermagor und Kötschach-Mauthen gemeinsam auszubauen und zu vermarkten.

¶ Weiterhin steht im Mittelpunkt der Umsetzungsmaßnahmen, das Potenzial des gesamten Unternehmens einzuschätzen. Adäquate Finanzierungsinstrumente sind erfolgskritisch für Projektumsetzungen. Wenn Unternehmen aufgrund ihrer Bonität nicht mehr reinvestitionsfähig sind, reduziert sich die Wettbewerbsfähigkeit maßgeblich. Die Kapitalgarantien des Bundes (ÖHT, awS) sind diesbezüglich die einzigen Instrumente, die bei Offensivmaßnahmen greifen. Die Voraussetzungen für die Umsetzung von Finanzierungskonzepten sind herausfordernd. Die Beratungskompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die eigenkapitalähnliche Form der Kofinanzierung des KWF zu den Bundesfinanzierungen sind, sorgfältig begründet durch das Unternehmenspotenzial, die wichtigen Bausteine für Investitionsfinanzierungen in Gewerbe und Tourismus.

¶ Am Technologiestandort Kärnten erfolgten in den letzten Jahren maßgebliche Weichenstellungen betreffend den Zugang für Unternehmen zu Forschungsinfrastruktur (Silicon Austria Labs) und überregional agierenden Netzwerken in einer der Schlüsseltechnologien in Europa (Silicon Alps Cluster). Sie sind wesentliche Elemente einer ausgewogeneren Aufteilung von F&E-Ausgaben zwischen der Wirtschaft und der öffentlichen Hand, weil Kärnten wie die Steiermark zu jenen Bundesländern zählt, in denen die F&E-Ausgaben zum überwiegenden Teil durch den Unternehmenssektor finanziert wird.

Operationalisierung KWF Strategie 2030

Mit dem Regierungsbeschluss über die KWF Strategie 2030 wurden die wesentlichen Stoßrichtungen für eine moderne und den technologischen und gesellschaftlichen Umbrüchen proaktiv begegnende Wirtschaftsförderung und Standortentwicklung festgelegt. Das Schlüsselement stellt die intelligente Spezialisierung dar, die auch in der neuen EU-Periode verankert ist. Diese Strategie gilt es nun, im Rahmen des Operationalisierungsprozesses in Abstimmung mit der Landesregierung zu konkretisieren. Mit dem Auslaufen des aktuell gültigen Programm- und Richtlinienportfolios Ende 2020 und den Erkenntnissen aus der verschränkten Evaluierung der KWF Programme und der Midterm-Evaluierung im Rahmen der Leistungsvereinbarung zwischen dem KWF und dem Land Kärnten wird das Jahr 2020 auch der Entwicklung eines neuen Programm- und Richtlinienportfolios gewidmet sein. Besonderen Stellenwert hat dabei die Umsetzung der Empfehlungen aus der externen Evaluierung. Beispielhaft seien hier eine Vereinfachung der Programm- und Richtlinienstruktur und eine Überarbeitung der Leistungsvereinbarung zwischen dem KWF und dem Land Kärnten genannt. Weiters wird im Zuge dieses Prozesses die Verknüpfung der Strategie 2030 mit dem Standortmarketing durch die inhaltliche Themengestaltung stattfinden – kooperative Initiativen zur Standortentwicklung sollen dies unterstützen.

Planungsphase zur Programmgestaltung der neuen EU-Förderperiode EFRE-IBW²³ 2021–2027

Parallel zu den Aktivitäten zur Operationalisierung der KWF Strategie 2030 ist es notwendig, die Prioritäten und Maßnahmen für das Bundesland Kärnten im Rahmen der Programmierung der neuen EU-Periode EFRE-IBW 2021–2027 auf Österrikebene zu entwickeln und innerhalb des Programms für Österreich entsprechend zu positionieren. Die Fokussierung der neuen EU-Förderperiode auf die Ziele »Intelligenteres Europa«, »Grüneres Europa« und »Bürgernäheres Europa« ermöglicht für Kärnten die Chance einer intensivierten Profilbildung als Technologie-, Wirtschafts- und Bildungsstandort im europäischen Kontext. Es wird wichtig sein, die Themen auf europäischer Ebene – Ausbau der FTI-Kapazitäten, Wettbewerbsfähigkeit, Kompetenzen für die intelligente Spezialisierung, erneuerbare Energien und Energieeffizienz sowie integrierte Stadtentwicklung und integrierte ländliche Entwicklung – klug mit den Anforderungen zur Ausgestaltung eines neuen Programm- und Richtlinienportfolios zu verweben und maximale Synergieeffekte für Kärnten zu generieren.

23

Investitionen in Beschäftigung und Wachstum

KWF Projekte

2019 wurde das Projekt »KWF.digital« europaweit öffentlich ausgeschrieben und vergeben. Im Jahr 2020 ist die Implementierung dieses neuen Systems geplant. Durch Erneuerung und deutliche Erweiterung des Kernsystems und Ablösung vieler bestehender Inselsysteme werden interne Prozesse deutlich flexibler und effizienter werden. Die gesamte Kommunikation mit den Kunden wird durch ein Kundenportal auf ein neues Level gehoben werden und in Zukunft vollständig papierlos erfolgen. Für den Förderwerber und die Förderwerberin wird es zukünftig möglich sein, den gesamten Förderprozess von der Antragstellung bis zum Erzielen der Auszahlung sowie die Nachbetreuung digital durchzuführen. Das System wird eine Vereinfachung sowohl auf Seiten der Kunden als auch innerhalb des KWF (hinsichtlich formaler und rechtlicher Verpflichtungen) sicherstellen und unsere Rolle als Informations- und Vernetzungsdrehscheibe verstärken.

¶ Mit Beginn des Jahres 2020 wird der KWF intern einer neuen Aufbauorganisation folgen, die besser geeignet sein soll, den komplexen Anforderungen durch die Neustrukturierung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten (Änderung K-WFG, Aufgabenzuordnung Standortmarketing beziehungsweise BABEG) gerecht zu werden. Während die Bereiche Investition und Technologie bestehen bleiben, wird der Bereich Finanzierung in die eben genannten Bereiche integriert. Auch der Aufgabenbereich der Wirtschaftsentwicklung wird in Zukunft integrativ an mehreren Stellen der Organisation zu finden sein: einerseits im neu definierten Bereich »EU | Kooperationen« und andererseits in der neuen Stabstelle »Strategie | Standort«. Damit soll ein effektiveres und effizienteres Schnittstellenmanagement hin zu Unternehmen und zu den Stakeholdern erreicht werden.

Beteiligungsfinanzierung, Venture Fonds und KSG

Die Instrumente der Beteiligungsfinanzierungen werden im Zuge der abnehmenden budgetären Mittel zukünftig eine stärkere Rolle einnehmen. Die Kombinationsmöglichkeiten von den Finanzierungsprodukten der Bundesförderstellen in Form von Haftungen und Krediten und den Finanzierungsprodukten des KWF zeigen zunehmend mehr Wirkung und eine positivere Annahme auf dem Markt. Der BABEG Venture Fonds übernimmt bis zu 70 % der Beteiligungsfinanzierung pro Unternehmen. Mindestens 30 % müssen bei jedem Unternehmen von unabhängigen privaten Investoren aufgebracht werden. Mit diesem Nischeninstrument wird im Unterschied zu allen anderen Instrumenten Mitunternehmerschaft angestrebt. Der Venture Fonds ist beihilfenfrei. Wir wollen die Akquisitionstätigkeiten in diesem Bereich verstärken und Kooperationspartnerschaften forcieren.

¶ Die bewährten Dienstleistungen und Stabilisierungsfinanzierungen der KSG werden weiterhin angeboten, wiewohl deren Ausnutzung in den letzten Jahren zurückgegangen und aktuell kein Anstieg zu erwarten ist.

KWF Publikationen und Veranstaltungen

Das KWF Magazin »Sichtweisen und Porträts« wird im Jahr 2020 digital erscheinen und sich in gewohnter Weise mit strukturpolitischen Themen auseinandersetzen, insbesondere im Kontext der Entwicklung von KMU. Als Veranstaltungen sind die Ausrichtung des Innovations- und Forschungspreises des Landes Kärnten 2020 und die Verleihung der Auszeichnung »KWF.nachhaltig« im Rahmen der Veranstaltung »Landschaft des Wissens« geplant.

¶ Die Herausforderungen für das Jahr 2020 sind durch die Coronakrise gewaltig und ihre tatsächlichen Auswirkungen der Höhe nach aktuell nur schwer beziehungsweise sehr vage abschätzbar. Die Fragen rund um schnellstmögliche Hilfe für die Unternehmen, Anpassungen im Beihilfenrecht, Budgetdisziplin und Maastricht-Kriterien werden uns alle beschäftigen und fordern. Dennoch sind wir optimistisch, diese Herausforderungen zu meistern, indem wir auf den Erfahrungsschatz und die Kompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unserer Kooperationspartner zurückgreifen. Wir danken unseren Kunden sowie unseren Geschäftspartnerinnen und -partnern für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement.

Erhard Juritsch und Sandra Venus
Vorstand des KWF

Klagenfurt am Wörthersee
März 2020

Impressum

Herausgeber | Medieninhaber

KWF Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds
Völkermarkter Ring 21–23 | 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Austria | Europe
Telefon +43.463.55 800-0 | office@kwf.at | www.kwf.at
Landesgericht Klagenfurt | FN 423155 m

Diese Broschüre wurde mit der gebotenen Sorgfalt gestaltet.
Trotzdem können Satz- und Druckfehler, insbesondere bei einzelnen
Zahlenangaben, nicht ausgeschlossen werden.
Der KWF übernimmt für allfällige solche Fehler keine Haftung.

Fotografie Umschlag

Spinnen-Chrysantheme | *Chrysanthemum morifolium*
aus der Familie der Korbblütler (Asteraceae),
aufgenommen von Claudio Alessandri † 21.02.2012

Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds

Völkermarkter Ring 21–23
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Austria | Europe

T +43.463.55 800-0
F +43.463.55 800-22

office@kwf.at
www.kwf.at



KWF